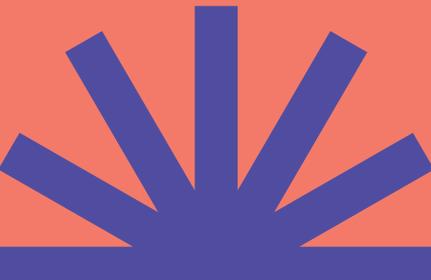
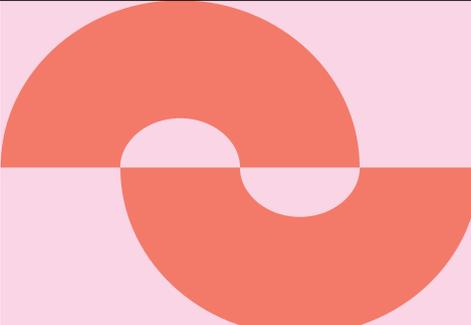
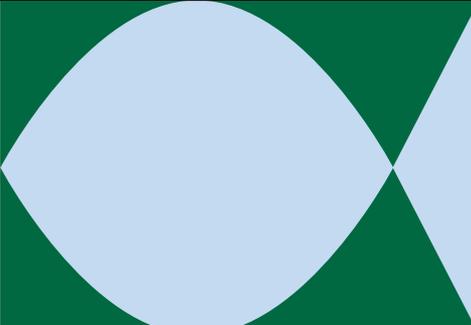
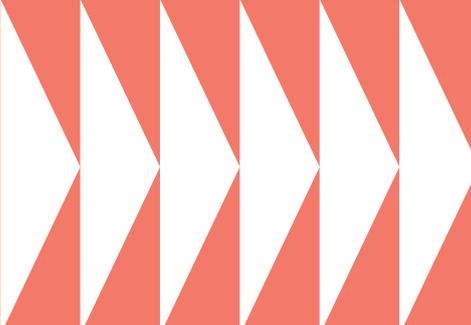




KATHOLISCHE ELTERN SCHAFT  
E UTSCHLANDS (KED)

<p>leben</p> 		
<p>25.–29. Mai 2022 katholikentag.de</p>	<p>teilen</p> 	 <p>Katholikentag  Stuttgart ZdK</p>

*Rückblick auf den Katholikentag  
in Stuttgart vom 25.-29.05.2022*

**ELTERN**  
*forum* 2-2022

# Inhalt *elternforum 2-2022*

## KED aktuell

<b>Ankündigungen</b>	<b>4</b>
<i>KED-Bundesverbandes</i>	
<i>KED in NRW</i>	
<b>Teilnahme der KED in NRW am Katholikentag in Stuttgart</b>	<b>4</b>
<i>KED in Köln</i>	
<b>Aktuelles – Was gibt es Neues bei der KED Köln?!</b>	<b>5</b>
<i>KED in Köln</i>	
<b>Die KED Köln wird 55!</b>	<b>5</b>
<i>KED in Köln</i>	
<b>Religionsunterricht ist systemrelevant!</b>	<b>5</b>
<i>KED in Münster</i>	
<b>Sport als wichtiger Entwicklungs-Motor für Kinder</b>	<b>5</b>
<i>KED in Passau</i>	
<b>Jüdisches Leben im Bistum Passau</b>	<b>6</b>
<i>KED in Würzburg</i>	
<b>Finanzdirektor unterstützt KED</b>	<b>7</b>

## Schwerpunktthema

<b>Katholikentag 2022 in Stuttgart</b>	<b>10</b>
<b>Stiftung Katholische Schulen in Deutschland</b>	<b>10-11</b>
<i>Marie-Theres Kastner</i>	
<b>Leben teilen – Begegnungen - ein persönlicher Bericht</b>	<b>11-12</b>
<i>Anne Embser</i>	
<b>„Schulen und KITAs in kirchlicher Trägerschaft – Pastoraler Auftrag in einer pluralen Gesellschaft“</b>	<b>12-13</b>
<i>Anne Embser</i>	

## Bildung heute

<b>Glauben leben</b>	<b>8</b>
<i>P. Dr. Klaus Mertes SJ</i>	
<b>Pinwand</b>	<b>9</b>
<b>Bücher zum Thema Bildung und Religion</b>	<b>13</b>
<b>99 gute Worte: Menschen in der Schule stärken</b>	<b>14-15</b>
<i>Brigitte Lob</i>	
<b>Pinwand</b>	<b>16</b>
<b>Geschichten für ukrainische Kinder</b>	<b>17</b>

## Buchbesprechungen

<b>Bücherecke</b>	<b>18-19</b>
-------------------	--------------



## Auf ein Wort...

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn dieses Heft erscheint, dann ist in den meisten Bundesländern schon wieder ein Schuljahr gestartet. Die letzten drei Schuljahre waren nicht einfach für alle Beteiligten - weder für die Schülerinnen und Schüler noch für die Eltern, aber auch nicht für die Lehrerinnen und Lehrer. „Corona“ begleitete uns alle. Immer mehr wird deutlich, welche Einschnitte es gegeben hat. Und damit meine ich am allerwenigsten das Lernen. Die Zeiten haben deutlich gemacht, dass die Schule mehr ist als das Erlernen von Inhalten. Gemeinschaft gehört zum Lernen einfach dazu. Die musischen Fächer, AGs, Ausflüge und Sport sind von immenser Bedeutung, sie tragen in entscheidender Weise zur Persönlichkeitsbildung bei.

Eine weitere Erkenntnis dürfen wir vielleicht auch einmal formulieren: Ohne Eltern geht die Schule nicht! Der Leitspruch unserer KED stärkt diese Erkenntnis, die uns im Alltag unseres Schullebens nicht verloren gehen sollte.

„Corona“ wird uns noch weiter begleiten, aber es ist gut zu hören, dass – vielleicht auch aufgrund unserer Intervention und unserer Umfrageergebnisse – die Schulen und Kindertageseinrichtungen nicht mehr geschlossen werden sollen. Ich hoffe sehr, dass das nicht nur Lippenbekenntnisse aus den Kultusministerien sind, sondern dies auch wirklich durchgehalten wird.

Es zeigte sich, dass dort, wo die Eltern ihren Kindern und Jugendlichen zur Seite gestanden haben, sie lernmäßig und moralisch unterstützt haben, den jungen Menschen die Zeit viel leichter gefallen ist. Da, wo das nicht der Fall war – aus sehr unterschiedlichen Gründen – haben die Jungen und Mädchen mehr Probleme zu verkraften.

Das gilt nicht nur für den engen schulischen Bereich, das geht bis in die Überlegungen „Was will ich werden?“ hinein. Praktika fanden nicht mehr statt, Betriebe konnten sich nicht vorstellen, die Studieneinrichtungen konnten ihre Möglichkeiten nicht ausreichend darstellen und vieles mehr.

Dazu kommen die Veränderungen in unserer Lebenswelt. Haben wir doch immer geglaubt, Krieg kann es nach so vielen friedlichen Jahren in Europa nicht mehr geben. Das war bisher alles weit weg. Und dann ist es da, ganz nahe und mit aller Wucht! Die Medien lassen uns hautnah erleben, was in der Ukraine passiert. Mütter fliehen mit ihren Kindern und diese sitzen dann plötzlich mit all ihren traumatischen Erlebnissen in unseren Schulen. Es ist gut, dass eine große Hilfsbereitschaft vorhanden ist und so den geflüchteten Kindern und Jugendlichen ein Stück normales Leben geboten wird. Wie weit das wirklich gelingt, ist schwer zu ermessen. Ihre Gedanken an die Geschehnisse in der Heimat werden sie stets begleiten. Vielleicht sind die Aufmerksamkeit und die Unterstützung, hier Fuß zu fassen, auch schon ein wenig hilfreich. Gemäß dem Leitthema des Katholikentags: „leben teilen“ sind hier Anteilnehmen und konkretes Teilen bedeutsame Maßnahmen christlicher Werteorientierung.

All diese Ereignisse haben uns deutlich gezeigt, dass es wichtige und weniger wichtige Dinge in unserem Alltag gibt. Für viele von uns haben sich Prioritäten deutlich verschoben. Das ist – so hoffe ich – eine gute Entwicklung.

Den Kindern wünsche ich einen guten Start ins neue Schuljahr, den Eltern die notwendige Kraft, ihre Kinder zu unterstützen, und den Lehrerinnen und Lehrern unter den Lesern das notwendige Durchhaltevermögen in nicht einfachen (Schul-)Zeiten.

Ihre

*Marie-Theres Kastner*

Bundsvorsitzende

## Ankündigung

### KED-Bundesverband

Vom 30.09.-02.10.2022 findet der diesjährige KED-Bundeskongress unter dem Thema „Bildungsgerechtigkeit – Utopie oder erreichbares Ziel?“ in Aachen statt. Den Programmflyer und die Anmeldeformulare finden Sie auf unserer Homepage unter <https://www.katholische-elternschaft.de/aktuelles/termine>.

### KED in NRW

## Teilnahme der KED in NRW am Katholikentag in Stuttgart

- Kunstwerk aus 200 bemalten Leinwänden entstanden -



Wolfgang Klose, Vizepräsident des ZdK, besuchte den Stand der KED in NRW beim Katholikentag.

Die KED in NRW war mit einem Stand auf der Kirchenmeile des 102. Katholikentags in Stuttgart vertreten. Ein Bus wurde ausgeliehen, um all das, was nötig war, um den Stand ansprechend zu gestalten, zu transportieren.

Am Mittwoch, 25. Mai, fanden sich einige Mitglieder in Bonn ein und bepackten die Ladefläche mit neu angeschafften Beachflags, Acrylstiften und Leinwänden, Give-Aways wie Stoffbeutel, Samentüten, Schlüsselanhänger und Pflastermäppchen, alle versehen mit dem Logo der KED in NRW, Stühlen, Spielen, einem Bildschirm und einer Kaffeemaschine und vielem mehr. Vor Ort in Stuttgart wurde der Stand dann aufgebaut, nachdem endlich die bestellten Möbel eingetroffen waren. Sobald die Kirchenmeile für die Besucher geöffnet war, fanden sich viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene bei der KED in NRW ein, um sich über den Elternverband zu informieren und sich über aktuelle Themen wie Onlineunterricht und dem so wichtigen Präsenzunterricht auszutauschen. Zu den Besuchern zählten auch Wolfgang Klose, Vizepräsident des ZdK,

und Aachens Bischof Helmut Dieser. Kinder und Jugendliche kamen aber auch wegen der tollen Aktion, die die KED in NRW für sie bereithielt: Sie alle konnten ein kleines Leinwandbild mit Acrylstiften zum Leitwort „Leben teilen“ gestalten. Rund 200 Leinwände galt es zu bemalen, die dann aufgeklebt auf einer Sperrholzwand ein Gesamtkunstwerk ergeben sollten. Dank dem Einsatz aller Beteiligten – auch einiger Erwachsener – wurde das Ziel erreicht. Entstanden ist ein Kunstwerk aus vielen kreativen und phantasievollen Einzelwerken, das beim Bundeskongress der KED zu einem guten Zweck versteigert werden soll.

„Wir haben sehr gute Gespräche geführt, und unsere Aktion war ein voller Erfolg“, zog Andrea Honecker, Vorsitzende der KED in NRW, am Ende ein Fazit. Für die meisten der KEDler ging es dann am Samstag, 28. Mai, wieder zurück Richtung Heimat, nachdem zuvor alles wieder in den Bus verladen worden war.

Eva Weingärtner



Das fertige Kunstwerk, entstanden aus 200 bemalten Leinwänden beim Katholikentag.



Bischof Helmut Dieser besuchte den Stand der KED in NRW beim Katholikentag.

KED in Köln

## Aktuelles – Was gibt es Neues bei der KED Köln?!

Die Vertreterinnen der KED Köln blicken auf ein paar schöne und gesellige Tage zurück, die sie in Stuttgart auf dem Katholikentag 2022 mit ihren Kolleginnen aus den anderen Bistümern verbringen durften. Zusätzlich zu der guten Vernetzung und den Begegnungen am KED-Stand gab es ein interessantes und unterhaltsames Rahmenprogramm, das den Teilnehmerinnen viel Input und Inspiration für die zukünftige KED-Arbeit gegeben hat. Zurück in Köln widmen sich die Mitarbeiterinnen der Dienststelle und der Vorstand voll und ganz der Planung für das anstehende KED-Sommerfest anlässlich des 55-jährigen Bestehens der KED im Erzbistum Köln. Das Fest wird am 16. September stattfinden.

Frau Katja Schnicke und Frau Andrea Honecker wurden von der Versammlung der Verbände im Erzbistum Köln als Delegierte in den Diözesanrat, das höchste Laiengremium des Erzbistums, gewählt und werden dort die KED Köln vertreten. In der Vollversammlung des Diözesanrats wurde Andrea Honecker erneut in den Diözesan-Pastoralrat gewählt.

Die **KED-Köln-Webseite** hat einen neuen Anstrich bekommen. In den letzten Monaten haben die Vorstandsmitglieder der KED Köln in Zusammenarbeit mit einer Medienagentur der KED-Webseite ein neues Gesicht gegeben, Informationen überarbeitet und die gesamte Webseite neu aufgesetzt. Die Webseite ist online einsehbar. Schauen Sie mal rein!

KED in Köln

## Religions- unterricht ist systemrelevant!

Der Kölner Diözesanrat hat in Zusammenarbeit mit dem VKRG (Verband der katholischen ReligionslehrerInnen an Gymnasien) und der KED einen Flyer zum Thema „Wie wichtig ist Religionsunterricht in den Schulen?“ erstellt. In diesem Flyer wird beschrieben, welchen Mehrwert Religionsunterricht im schulischen Kontext hat, warum es sich lohnt, an dem Unterricht festzuhalten und ihn weiterhin stattfinden zu lassen, und weshalb Eltern bzw. ältere Schüler:innen dieses Angebot wahrnehmen sollten. Die Flyer können bei der Dienststelle der KED Köln telefonisch oder via Mail bestellt werden.

KED in Köln

## Die KED Köln wird 55!



In Köln wird gefeiert – und zwar das 55-jährige Bestehen der

KED im Erzbistum Köln. Aus diesem Anlass lädt die KED Köln am Nachmittag des **16. September 2022** zu einem Sommerfest auf das Gelände der Katholischen Hochschulgemeinde in Bonn ein. Bei einem gemeinsamen Gottesdienst und dem anschließenden Fest wird es viele Möglichkeiten des Austausches und des Zusam-

menttreffens geben. Die Gelegenheit soll aber auch genutzt werden, um nach einer viel zu langen Corona-Pause die ehemaligen Mitarbeiterinnen des KED-Büros, als auch die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder gebührend „in Präsenz“ zu verabschieden und die neuen KED-Mitglieder zu begrüßen.

Wir freuen uns auf einen schönen Nachmittag mit viel Austausch über die vergangenen Jahre und neue Pläne, mit guten Getränken und Speisen und vor allem mit tollen Begegnungen.

## Pro Cura Parentum

Der von der KED ausgelobte Preis Pro Cura Parentum wurde 2004 anlässlich des 50. Gründungsjubiläums unseres Verbandes in Würzburg zum ersten Mal verliehen. Die normalerweise alle drei Jahre stattfindende Auslobung wurde coronabedingt ein Jahr später 2021 beim Bundeskongress in Hamburg vorgenommen. Deshalb soll die nächste Preisverleihung 2024 beim 70-jährigen Jubiläumskongress in Würzburg sein. Die Ausschreibung hierfür erfolgt im Sommer 2023.

KED in Münster

## Sport als wichtiger Entwicklungs-Motor für Kinder Digitale Elternveranstaltung der KED im Bistum Münster e.V. -

Kinder und Jugendliche haben in der Corona-Pandemie zum Teil sehr an Körpergewicht zugenommen, was deren Bewegungsfreiheit einschränkt und ihrer Gesundheit nicht guttut. Die Frage ist, wie wir jetzt damit umgehen“, sagte Marie-Theres Kastner, Diözesanvorsitzende der Katholischen Elternschaft im Bistum Münster (KED) e.V. im Bistum Münster, zu den Teilnehmenden zu Beginn der digitalen Infoveranstaltung „Bedeutung von Sport und Bewegung für Kinder“. „Sport und Bewegung sind für alle, egal

ob groß oder klein, sehr wichtig“, erklärte Referentin Katja Artelt zu Beginn ihres Vortrags. „Ich beobachte im Sportunterricht in der Grundschule seit Jahren, dass die Kinder immer fülliger und unbeweglicher werden. Corona hat diese Entwicklung nochmal verstärkt. Wir müssen schauen, wie wir diese Entwicklung stoppen und umkehren“, brach die Sportlehrerin, LifeCoachin und Autorin eine Lanze für mehr Bewegung bei Kindern, aber auch in der Gesellschaft. Sport und Bewegung fördern nicht nur die Beweglichkeit, sondern



Sportlehrerin, LifeCoachin und Autorin: Katja Artelt

stärke auch das Immunsystem. „Dadurch aktivieren wir unser Herz-Kreislauf-System und regen den Stoffwechsel an.“

Gleichzeitig helfe der Sport dabei, Stress und Spannungen abzubauen und „ausgeglicherter zu werden. Sie kennen vielleicht Kinder, die ständig unter Strom stehen. Und ich meine jetzt nicht nur die, bei denen ADHS diagnostiziert wurde“, wandte sich die 50-Jährige direkt an die Teilnehmenden. „Es gibt Kinder, die einfach viele Termine in der Woche haben, sich selber schulisch unter Druck setzen oder gesetzt

werden und so viel Stress haben. Sport kann dabei helfen, positiv die Balance zu finden.“

Grundsätzlich sei es so, dass Kinder von sich aus Freude an der Bewegung mitbrächten. Diesen Schwung müsse man aufgreifen und fördern. „Wenn Kinder und Jugendliche in der Kindheit keine Freude an der Bewegung entwickeln oder dazu animiert werden, dann wird es später immer schwieriger, sie von der Couch in den Wald oder die Sporthalle zu bekommen.“ Sport spiele gleichzeitig bei der Entwick-

lung der Kinder eine entscheidende Rolle. „Bewegung fördert gleichzeitig auch die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten.“ Das Spielen mit dem Ball schule die Hand-Auge-Koordination, das Stehen auf einem Bein das Gleichgewicht, die Grob- und Feinmotorik bilde sich aus, unterstütze das natürliche Körpergefühl. „Sport ist ein riesiger Entwicklungs- und Gesundheitsmotor“, den es zu fördern gelte, fasste die Referentin abschließend zusammen.

KED in Passau

## Jüdisches Leben im Bistum Passau Durch Bildung Vorurteile und Antisemitismus abbauen

Die Juden waren in unseren Gebieten früher angesiedelt als die germanischen Stämme, stellte der ehemalige Archivdirektor des Bistums Passau Dr. Herbert Wurster bei einem Vortrag vor dem Sachausschuss Bildung und Erziehung des Diözesanrats des Bistums Passau fest. Anlässlich des Jubiläumsjahres 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland sollte es auch Aufgabe der Bildung und Auftrag für Eltern und Pädagogen sein, sich mit dem jüdischen Wurzeln in der Heimat auseinanderzusetzen, betonte der Vorsitzende des Sachausschusses und Sprecher der Katholischen Eltern im Bistum Passau Anton Gschrei. In den vergangenen Jahren hätten antisemitische Vorfälle wieder deutlich zugenommen. Unter manchen Jugendlichen sei der Ausdruck „Du Jude“ ein Schimpfwort. Dabei sei Jude jemand, dessen Dasein ein Lob und Zeugnis der Existenz Gottes darstelle. Jehudi sei von dem biblischen Namen Juda bzw. Jehuda abgeleitet, was Lob, Lobpreis bedeutet. Nach Ansicht von Gschrei könne das Wissen um die Geschichte des jüdischen Lebens in unserem Bistum dazu beitragen, Vorurteile abzubauen. Um einen Einblick in die Geschichte des Judentums im ostbayerischen Raum zu erhalten, gab der frühere Archivdirektor des Bistums Passau und 2. Vorsitzende für ostbayerische Heimatforschung Dr. Herbert Wurster einen Überblick über die Geschichte des jüdischen Lebens.

Seit mindestens 1800 Jahren lebten die Juden im heutigen Österreich, mindestens seit 1700 Jahren am deutschen Rhein. Die Juden seien in den römisch geprägten Gebieten also früher ansässig gewesen, als die germanischen Stämme,

die erst im Ausklang der Antike hier siedelten und ihre Reiche gründeten. Über das erste Auftreten von Juden in bayerischen Zentralorten wie Salzburg, Passau und Regensburg wird über sie ohne Aufregung berichtet, so Wurster. Sie waren offenbar ein traditioneller und kleiner Teil der bayerischen Bevölkerung. Die Juden seien Fachleute gewesen. Die erste bayerische Quelle aus Salzburg aus dem Jahr 803 nennt einen jüdischen Arzt, eine Passauer Quelle aus den Jahren 902 bis 906 verzeichnete jüdische Kaufleute. Eine weitere Quelle zeigt sie als große ansässige Gruppe zu Regensburg.

In den ältesten urkundlichen Quellen, den Passauer Traditionen, kommen um das Jahr 800 erstmals alttestamentarische Namen vor. Dies könnte ein Zeichen für die Einbindung von Juden sein. Die von den Quellen gut gestützte Erzählung der Geschichte der Juden im Bistum Passau beginnt um 1200, stellt Wurster fest. Damals dürfte der Passauer Reichsfürst und Bischof Wolfger von Erla die Niederlassung von Juden in Passau und die Übernahme der Geldgeschäfte genehmigt haben. Bereits 1210 wurden Juden bei einem innerstädtischen Aufruhr verfolgt und ausgeraubt. Dieser Aufruhr zeige, dass es damals in Passau gegenüber den Juden unterschiedliche Verhaltensweisen gab, die offenbar den sozialen Schichtungen entsprachen. Während die höheren Schichten mit den Juden verkehrten, seien die unteren Schichten latent feindlich eingestellt gewesen und konnten auch zu Gewaltmaßnahmen greifen. In dieser Zeit habe eine Entwicklung der Juden hin zum Geldleihgeschäft stattgefunden. Nur den Juden sei eine Darlehensvergabe ge-

gen Zinsen erlaubt gewesen. In diesem 13. Jahrhundert zog Passau immer mehr Juden an, sie formten eine jüdische Gemeinde und errichteten in der „Judengasse“ eine Synagoge. Die Passauer jüdische Gemeinde war mit den großen Regensburger, Salzburger, Prager und Wiener jüdischen Gemeinden vernetzt. Das 13. bis in das frühe 14. Jahrhundert könne als eine friedliche Blütezeit der Juden im historischen Bistum Passau bezeichnet werden. Die Juden haben sich in dieser Zeit ausgedehnt und siedelten sich unter anderem in den Orten Pfarrkirchen, Eggenfelden, Massing, Moosburg, Dingolfing, Vilsbiburg, Landau, Kelheim Straubing, Deggendorf und Vilshofen an.



Der ehemalige Archivdirektor des Bistums Passau Dr. Herbert Wurster und der Sprecher der Katholischen Eltern im Bistum Passau Anton Gschrei sehen in der Vermittlung des Wissens über das jüdische Leben, einen Beitrag zum Abbau von Antisemitismus.

Mit der Verschlechterung des Klimas und einer Versorgungskrise kam es ab 1338 zu einer ersten Verfolgungswelle. Die zweite Verfolgungswelle in der Pestzeit 1349 erfasste auch Passau. 1407 verbot der Passauer Bischof, dass Juden Ärzte sein dürfen. Ab 1450 endete im Wesentlichen die mittelalterliche Geschichte der Juden in Ostbayern.

Das 19. Jahrhundert ist die Zeit der Judenemanzipation, so Herbert Wurster. Ab 1890 zog die Stadt Passau wieder Juden an. Allerdings blieb die Zahl der jüdischen Einwohner immer unter 100. In Passau nahm bis in die frühen 1930er Jahren einerseits die gesellschaftliche Integration zu, andererseits gab es antisemitische Strömungen und Ausgrenzungen auch in der katholischen Kirche. In dieser Epoche engagierte sich die Mehrheit der Juden im Textil-, Schuh- und Holzhandel. Den Export-Standortvorteil Passau nutzte 1927 der Wiener Robert Hönigsberg mit der Gründung der Passauer Filiale seines Textilunternehmens „Eterna“.

Das Unternehmen wurde bis zum Jahr 1933 einer der größten Arbeitgeber in Passau mit rund 200 Mitarbeitern, erläuterte Wurster.

Das Dritte Reich stülpte über Passau wie über ganz Deutschland seine verbrecherische Rassenideologie. Das Verhalten der Einwohner, auch der katholischen Kirche, war bei der Ausgrenzung und Verfolgung der Juden durch Indifferenz und Teilnahmslosigkeit geprägt. 1939 wird in Spiegelau die Glashütte des Juden Fritz Pretzfelder arisiert. Pretzfelder wanderte aus, kam dann 1946 wieder zurück. In Pfarrkirchen wurde bereits 1933 das Haus des jüdischen Kaufmanns Schmid boykottiert und der Bezirkstierarzt wurde wegen seiner jüdischen Ehefrau angegriffen. Diese konnte das Dritte Reich überleben, da Bürgermeister und Landrat sie gegen Verfolgung und Verhaftung deckten.

Nach dem Zweiten Weltkrieg begründeten in Passau jüdische Überlebende und

KZ-Häftlinge eine jüdische Gemeinde mit Mikwe und Betsaal im Hotel „Deutscher Kaiser“. Bis zu 280 Juden lebten damals in Passau. Dabei wurden sie von dem in Passau geborenen „Halbjuden“ Heinz Wagner begleitet, der 1946 von der US-Militärregierung als Oberbürgermeister eingesetzt wurde. Die Mitglieder der Gemeinde wanderten 1948/49 nach Palästina bzw. Israel und in die USA aus. Die Gemeinde löste sich somit auf, stellte Wurster fest. 1979 erschien das Buch des Passauer Domherrn Prof. Franz Mußner mit dem Titel „Traktat über die Juden“. Sein zentrales theologisches Anliegen bildete die Aussöhnung des Christentums mit dem Judentum. Seit der Wende des kommunistischen Systems in Europa wurde Passau wieder Anlaufstation und auch Heimat für Juden aus Südosteuropa. Allerdings gelang es bisher nicht, in Passau wieder jüdisches Leben aufzubauen, stellte der frühere Archivdirektor des Bistums Passau Herbert Wurster fest.

## KED in Würzburg

# Finanzdirektor unterstützt KED

Würzburg, 28.05.2022 - In dem Bemühen, für die „Katholische Elternschaft Deutschlands“ (KED) diözesan und bundesweit die religiöse und pädagogische Bedeutung zu stabilisieren und zu steigern, konnten der Würzburger Diözesanvorsitzende Robert Scheller und Prof. Dr. Walter Eykmann, Ehrenvorsitzender der Bundes-KED, in einem ausführlichen Gespräch dem Bischöflichen Finanzdirektor Sven Kunkel ihre Überlegungen vortragen. „Wesentlich“, so Robert Scheller wörtlich, „geht es uns in der KED um die Stärkung der Elternarbeit!“ Mit Sorge sehe er die Zunahme der Alleinerziehenden und Scheidungskinder, das wichtige Wort der „Wohlstandsverwahrlosung“ wolle er zwar nicht in den Vordergrund stellen, müsse aber wohl aufmerksam zur Kenntnis genommen werden.

Im weiteren Gesprächsverlauf äußerte Sven Kunkel, dass die umfangreichen Leistungen der „Schulen in katholischer Trägerschaft“ in Bayern mehr staatliche Anerkennung finden sollten und zwar in dem Sinne, dass neben den Personalkostenzuschüssen die Baulast mehr berücksichtigt werden müsste. Kunkel wörtlich: „Der Staat hat einen viel größeren finanziellen Aufwand zu leisten, wenn Schule um Schule verstaatlicht werde.“

Selbstverständlich kam ebenso die Bedeutsamkeit des Religionsunterrichtes und der Werteerziehung zur Sprache, beides vor allem unter dem Gesichtspunkt des sog. „Grundsätze-Gesetzes“, das die gegenwärtige Bundesregierung in ihrem Koalitionsvertrag angekündigt hat. Hier verwies Walter Eykmann auf die vielschichtigen Prozesse der gesellschaftlichen Säkularisation, in der ohne Zweifel

das Staat-Kirche-Verhältnis eine weitgehende, um nicht zu sagen fundamentale Veränderung erfahren werde. Besonders dankbar waren Robert Scheller und Walter Eykmann Finanzdirektor Kunkel, der erst kürzlich in den VDD (Verband der Diözesen Deutschlands) berufen worden war, für seine Zusage, auf Bundesebene die KED nicht aus den Augen zu verlieren.



v. l. n. r.: Robert Scheller, Vorsitzender der KED Würzburg, Finanzdirektor Sven Kunkel, Prof. Dr. Walter Eykmann, Ehrenvorsitzender der KED

## Vision: Europa

Der Name Eugen Gerstenmaier ist Jugendlichen heute nicht bekannt. Er war von 1954 bis 1969 Bundestagspräsident im Bonner Parlament. Wichtiger ist mir allerdings, dass er zusammen mit Alfred Delp und Helmuth James von Moltke in Tegel im Gefängnis saß, weil er im „Kreisauer Kreis“ mitwirkte. Der ist auch vielen Jugendlichen heute nicht mehr bekannt. Mit seinen beiden Gefährten stand Gerstenmaier Anfang Januar 1944 vor dem Vorgerichtshof, wurde dort allerdings nicht zum Tode, sondern „nur“ zu Zuchthaus verurteilt. So überlebte er die letzten Monate der Nazi-Diktatur.

Gerstenmaier beschrieb rückblickend den Kreisauer Kreis folgendermaßen. „Das Militärische war nicht ihr Fach. Sie waren weder Heerführer noch besaßen sie sonst organisierte Macht. Ihr Feld war der Gedanke. Ihre Aufgabe, der Entwurf einer neuen rechtsstaatlichen Ordnung. Ihr Wille, die Ideologie des totalen Staates zu überwinden. Ihr Ziel, Deutschland im Geist des Christentums und der sozialen Gerechtigkeit wieder aufzubauen und in ein vereintes Europa einzufügen.“

Das „vereinte Europa“ gehörte also ins Herz der Vision der Männer und Frauen des Widerstandes. Die Jugend nach dem Zweiten Weltkrieg nahm diese Vision auf. Für Jugendliche heute ist das nicht mehr ohne weiteres verständlich. Sie sind in ein vereintes Europa hineingeboren worden. Es ist für sie irgendwie selbstverständlich. Doch zugleich erleben sie spätestens seit dem Überfall Russlands auf die Ukraine eine durch Imperialismus zerbrechende, bedrohte europäische Friedensordnung. Da liegt es nahe, sich auf die nationalen Eigeninteressen zurückzuziehen, um in ihnen Sicherheit zu finden. Die jüngsten Wahlen in Frankreich haben es gezeigt: Nur 46% der Wahlberechtigten gingen zur Wahl. Zeichen für massiven Vertrauensverlust. Doch: 31,6% von denen, die dann doch zu Wahl gegangen sind, vertrauen den Linkspopulisten (Jean Luc Mélanchon), 17,3% den Rechtspopulisten (Marine Le Pen). Beide wollen mal aus der europäischen Union raus, mal dann wieder nicht. Beide schüren seit Jahren Ressentiments vor allem gegen Deutschland.

Imperialismus aus Russland, Nationalismus in den westeuropäischen Ländern. Ist das unsere Zukunft? Heute verstehe ich es besser als noch vor einigen Monaten: Der freiwillige Zusammenschluss von

Staaten ist die einzige ernst zu nehmende friedenspolitische Alternative zu Nationalismus und Imperialismus. Imperien sind Vielvölkerstaaten. Sie verstehen sich zwar auch als Friedensreiche (siehe pax romana), allerdings unter der Bedingung der Unterwerfung unter eine Zentralmacht. Sie denken in geostrategischen Kategorien. Sie stellen Ansprüche auf Einflusszonen. Sie fürchten den Anspruch der Völker auf Selbstbestimmung. Dieser Anspruch muss aber etwas anderes sein als aggressiver Nationalismus. Deswegen ist der freiwillige Zusammenschluss der europäischen Völker in einem Staatenbund die alternative Friedensvision schlechthin.

Wenn man das bedenkt, so kann man nur staunen, wie recht die „Kreisauer“ damals hatten. Es war ihre Lehre aus den beiden Weltkriegen des letzten Jahrhunderts. Wir verdanken ihrer Inspiration und der europäischen Union Jahrzehnte des Friedens ohne Unterwerfung unter eine Zentralmacht, jedenfalls für die Länder in der europäischen Union. Bei allem, was man im Einzelnen bemängeln mag – das war das größte Geschenk der Nachkriegszeit, bis heute. Charles de Gaulle, Robert Schuman und andere französische Politiker gingen 1945 auf Deutschland zu. Durch sie wurde neues Vertrauen in Europa geschaffen. So wurde das (zu Recht so genannte) Wunder der deutsch-französischen Aussöhnung Realität. Alle wissen es ja: Diese deutsch-französische Aussöhnung ist das Herzstück des Friedens in Europa.



Von den Kreisauer Gesprächen trennen uns 80 Jahre. Man kann nicht 80 Jahre lang begeistert sein. Aber man kann Grundeinsichten neu begreifen, angesichts neuer Herausforderungen. Das Thema gehört wieder verstärkt auch in die Schulen, in den Unterricht, in die Austauschprogramme: Die Herausforderungen, die heute sichtbar werden, weisen wieder auf Europa hin: Im friedlichen, freiwilligen Zusammenschluss der Staaten liegt die Alternative zu beidem, zum Imperialismus und zum Nationalismus. Europa ist eine Hoffnung mitten in der Bedrängnis, Hoffnung für die Jugend gerade auch in unserem Land.



## Pinnwand

### „Die dumme Augustine“ wird 50 Jahre alt

Am 25. Juli 1972 erschien Otfried Preußlers „Die dumme Augustine“. Wie viele von seinen Werken ist auch dieses längst ein Klassiker. Bebildert wurde es von Herbert Lentz. Neben der lustigen Zirkusgeschichte wurde in der Rezeption auch der emanzipatorische Gedanke herausgestellt. „Die dumme Augustine“ wurde in 13 Sprachen übersetzt. Neben Hörbuch- und Hörspielfassungen gibt es zahlreiche Theaterinszenierungen und eine Verfilmung.

#### Zum Inhalt:

Tagein tagaus muss die dumme Augustine immer nur waschen, bügeln, kochen und sich um die Kinder kümmern. Ihr Mann dagegen, der dumme August, tritt jeden Tag im Zirkus auf. Zu gerne würde die dumme Augustine auch einmal in der Manege stehen. Da trifft es sich gut, dass der dumme August zum Zahnarzt muss. Die dumme Augustine vertritt ihn und bringt das Publikum genauso zum Lachen. Von nun an treten sie gemeinsam auf und der dumme August hilft seiner Frau auch bei der Hausarbeit.

Otfried Preußler und Herbert Lentz  
Die dumme Augustine - ab 4 Jahren  
Thienemann Verlag - ISBN 978-3-522-45990-7, 14 Euro



### Kinofilm „Der Pfad“

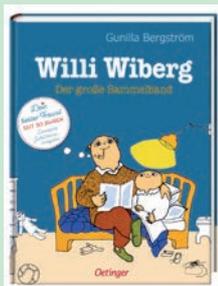
Lisa Fittkos Autobiografie „Mein Weg über die Pyrenäen“ inspirierte den Drehbuchautor Rüdiger Bertram, ein Buch über die Kinder der Emigranten zu schreiben. Sein Roman „Der Pfad – Die Geschichte einer Flucht in die Freiheit -“ erschien 2017 im Verlag cbj. 2019 schrieb er das Drehbuch für den im Februar 2022 gestarteten Kinofilm „Der Pfad“. Dieses Jugenddrama wurde unter der Regie von Tobias Wiemann verfilmt – u.a. mit Julius Weckauf (der bereits einem größeren Publikum durch die Verfilmung von Hape Kerkelings Buch „Ich bin dann mal weg“ bekannt ist) und Nonna Cardoner als jugendliche Hauptdarsteller.

Der Film wird ab etwa 10/12 Jahren empfohlen und wird dem Genre „Abenteuer/Drama“ zugeordnet. Das Thema Flucht und damit verbundene Suche und Befreiung ist für die Jugendlichen unserer Zeit ein leider weder aktuelles Thema, dem dieser Film gerecht wird.



Die katholische und die evangelische Kirche haben am 17.06.2022 eine gemeinsame Stellungnahme verfasst. Es geht um die Vorlage zu einem neuen Gesetz für das Aufenthaltsrecht: **Chancen-Aufenthaltsrechtsgesetz – ChAR-Gesetz**  
Näheres unter <https://www.ekd.de/gemeinsame-stellungnahme-ChAR-Gesetz-73866.htm>

### 50 Jahre Willi Wiberg Der moderne Bilderbuchklassiker von Gunilla Bergström



Vor 50 Jahren erschien der erste „Willi Wiberg“-Band in Schweden. Der Oetinger-Verlag veröffentlicht anlässlich dieses Jubiläums „Willi Wiberg. Der große

Sammelband“ mit fünf Geschichten – eine für jedes Jahrzehnt.

#### Zum Inhalt:

Willi Wiberg ist ein ziemlich normaler Junge, der abends nicht einschlafen kann (oder will), der wie alle Kinder einen Freund zum Spielen braucht oder der nicht recht weiß, was auf ihn zukommt, weil er das erste Mal in die Schule gehen soll.

In den Büchern schildert Bergström psychologische Minidramen, die allen Eltern bekannt vorkommen werden, wie man mit Ängsten umgeht, mit Gewissensbissen oder mit den kleinen Widrigkeiten des Alltags. Willi Wiberg hilft Kindern, sich verstanden zu fühlen.

Dass diese Geschichten auch auf Deutsch erschienen, ist der Verlegerin Silke Weitendorf zu verdanken. Sie mochte Willi Wiberg mit dem großen Kopf, der kurzen Igelfrisur und dem braunen Wollpullover von Anfang an. Auch wenn er nicht wie ein Held aussieht, irgendwie ist Willi Wiberg dann doch ein Held. Neben den Buchgeschichten gibt es von ihm auch einen Kinofilm, eine TV-Serie und Theaterstücke.

Gunilla Bergström  
Willi Wiberg – Der große Sammelband  
Oetinger-Verlag - ab 4 Jahren  
ISBN 978-3-7512-0212-1, 20,00 €

## Katholikentag 2022 in Stuttgart

Der diesjährige Katholikentag fand in diesem Mai in Stuttgart unter dem Leitwort „leben teilen“ statt. Beim Wort „teilen“ wird gern auf den Heiligen Martin verwiesen, die berühmteste Ikone des Teilens. Der Heilige Martin ist zugleich der Patron des Bistums Rottenburg/Stuttgart. So äußerte sich Bischof Fürst: „Das Motto ‚leben teilen‘ passt optimal zu unserer Diözese mit dem Heiligen Martin als Patron. Für uns Christen ist das Teilen gelebte Nächstenliebe, die vor der eigenen Haustür beginnt und sich über die ganze Erde erstreckt ...“. Und Christoph Stender – Geistlicher Rektor im ZdK – schrieb: „... Die Verben ‚leben‘ und ‚teilen‘ sind keine akademischen Instruktionen, sondern bezeichnen ein Erleben, das mit der Existenz des Menschen verknüpft ist: Teilen als Grundhaltung christ-

licher Weltverantwortung ...“.

„Leben und teilen“ bezieht sich auf viele Bereiche, so auf die Gestaltung der Kirche zu den zentralen Herausforderungen christlicher Reformen, im Miteinander der ökumenischen und interreligiösen Dialoge sowie auf die politisch-gesellschaftlichen Herausforderungen.

In seinen Betrachtungen zum Leitwort „leben teilen“ schreibt Christian Hermes: „... Teilen ist in unserer von sozialen Medien geprägten Wirklichkeit omnipräsent: Bilder, Geld, Autos und Werkzeug werden über Apps geteilt. Man nimmt am Leben anderer teil ... . Global hat nicht zuletzt die Corona-Pandemie allzu deutlich vor Augen geführt, dass wir in einer vernetzten Welt leben ...“.

Die aktuelle, von Rohstoff- und Energie-

knappheit, von Kriegsgeschehen und von Pandemie, von ansteigender Inflation und von sinkendem Wohlstand geprägte Zeit wird dem TEILEN noch eine besondere Beachtung verleihen.

Unsere KED war auch auf dem Katholikentag vertreten – sowohl in einer Podiumsdiskussion mit unserer Bundesvorsitzenden Marie-Theres Kastner als auch mit einem Stand der KED in NRW. Marie-Theres Kastner berichtet in unserem Schwerpunktbeitrag über die Gründung der Schulstiftung. Anne Embser, unsere stellvertretende Bundesvorsitzende, hat in ihren Beiträgen Eindrücke und Begegnungen vom Katholikentag zusammengefasst.

*Monika Korthaus-Lindner*

## Stiftung Katholische Schulen in Deutschland

Als die Glocken des Großen Michel in Hamburg läuteten, um die Schließung von acht Schulen in erzbischöflicher Trägerschaft in Hamburg zu verhindern, war das für viele Betroffene wie Kinder, Eltern und Lehrer\*innen eine Tröstung. Sie wussten: Da stehen ganz viele Menschen in Hamburg hinter uns und unsere Schulen sind wertvoll.

Leider mussten am Ende des Prozesses trotz aller Proteste von unterschiedlichsten Seiten sechs Schulen dem Beschluss folgen und werden auf Dauer schließen.

Das hat uns – eine Initiative von überwiegend katholischen aber auch evangelischen Christen - angesprochen. Wir haben uns gefragt: Gibt es dieses Problem auch außerhalb Hamburgs? Wie sieht die Lage ganz allgemein aus? Was können wir tun? Zurzeit gibt es 904 katholische Schulen in Deutschland. Damit sind sie die größte Gruppe in freier Trägerschaft. Sie bieten Eltern und Kindern und Jugendlichen eine Alternative zum staatlichen Schulangebot. Sie setzen das immer wieder eingeforderte Prinzip der Subsidiarität in unserer Republik um. Eltern und Schüler\*innen, die sich eine religiös geprägte Schule wünschen, können hier ihren Wunsch nach einer Bildung auf der Basis des christlichen Menschenbildes umsetzen.

Für die einzelnen Bistümer ist die Finanzierung dieser Schulen schon jetzt - und wird es immer mehr - eine große Herausforderung. Die staatlichen Hilfen für diese Schulen werden in den einzelnen Bundesländern durchaus unterschiedlich

gehandhabt. Sie schwanken zwischen gut 50% und 94%. Und bei möglichen Einsparungen auf dieser Seite werden die Gelder wohl eher in das öffentliche Schulwesen fließen.

Da die Zahl der Katholiken sinkt - und damit auch die Steuereinnahmen für die kirchlichen Träger - sehen sich so manche Bistümer nicht mehr in der Lage, ihre Schulen in vollem Umfang zu tragen. Neben Hamburg hat sich bereits auch Mainz von Schulen in bischöflicher Trägerschaft getrennt. Und das wird nicht das Ende dieses Prozesses sein. Deshalb hat sich eine Gruppe von an Bildungseinrichtungen besonders Interessierten Christen - überwiegend katholische - gefunden

und in einem längeren Gesprächsprozess die Gründung einer „Schulstiftung katholische Schulen in Deutschland“ erwogen und beraten.

Inzwischen ist die Stiftung gegründet und während des Katholikentages in Stuttgart der Öffentlichkeit vorgestellt worden.

Der neu gegründete Verein soll die Schulen und die Schulträger ideell und auch finanziell unterstützen und bei Bedarf alternative Trägerschaften entwickeln. Darüber hinaus wird sich der Verein auch dafür einsetzen, dass selbst bei zurückgehenden Mitteln Schulen als eine vorrangige pastorale Aufgabe angesehen und damit erhalten bleiben.



*v.l.n.r.: Christoph Rink (KED), Dr. Winfried Verborg (Schulabteilung Osnabrück), Prof. Dr. Ulrich Hemel (BKU), Prof. Dr. Thomas Sternberg, Marie-Theres Kastner (KED), Karin Czerwitzki (Abt. Bildung und Glaube der DBK), P. Dr. Klaus Mertens SJ (geistl. Beirat KED)*

Die im Verein angetretenen Christ\*innen wollen sowohl Finanzen sammeln als auch ideell den Schulen zur Seite stehen. Der Verein ist ein Verein bürgerlichen Rechts. Sein Hauptziel: Gute Schule als die Grundlage für ein gelingendes Leben!

Wir stehen am Anfang unserer Arbeit. Wir hoffen auf die Unterstützung all derer, die an diesem Bildungsangebot großes Interesse haben, weil sie selber diese Bildung genießen konnten und weil sie diese für die kommenden Generationen erhalten wissen wollen.

Die KED war intensiv an der Gründung der Stiftung beteiligt und begrüßt deren Zustandekommen aus vollem Herzen. Als Vorsitzender wird der Vorsitzende des Bundes Katholischer Unternehmer, Herr Prof. Dr. Ulrich Hemel, die Geschicke der Stiftung in die Hand nehmen. Ihm zur Seite stehen Frau Dagmar von Klügel und Marie-Theres Kastner als Stellvertreterinnen. Als Mitbegründer der Stiftung stehen die Vorstandsmitglieder des KED-Bundesvorstandes Dr. Christoph Lehmann und Christoph Rink zur Verfügung. Ein Beirat mit bekannten Persönlichkeiten hat sich

bereit erklärt, den Verein tatkräftig und auch finanziell zu unterstützen.

**Marie-Theres Kastner:**

**Treten Sie der Stiftung bei und helfen Sie auf diese Weise unseren katholischen Schulen!**

Weitere Informationen gibt es unter: [www.stiftung-katholische-schulen.de](http://www.stiftung-katholische-schulen.de) und unter der E-Mail: [Stiftung@katholischeschulen.de](mailto:Stiftung@katholischeschulen.de) kann man weitere Informationen erbitten.

*Marie-Theres Kastner MdL a.D.,  
Bundesvorsitzende der KED*

## Leben teilen – Begegnungen – ein persönlicher Bericht

Der diesjährige Katholikentag, vom 26.–29. Mai in Stuttgart, war für mich von Begegnungen der verschiedensten Art geprägt.

Das Thema „Leben teilen“ konnte ich an jedem Tag in Stuttgart neu und anders erleben.

Bereits am Dienstag (24.05.) und Mittwoch (25.05.) fand das Treffen des Zentralkomitees der Katholiken (ZdK) im Hospitalhof in Stuttgart statt. Am Mittwoch war ich mittags, am Ende der ZdK-Konferenz, mit unserer Bundesvorsitzenden Marie-Theres Kastner verabredet. Ich war einiges früher am Hospitalhof und ... treffe auf eine junge Mutter, die ich aus Mönchengladbach (lebt jetzt nicht mehr dort) kenne, aber lange nicht mehr gesehen habe. Ich wundere mich, sie dort zu treffen. Sie ist als Vertreterin des ZdK für das Bistum Essen da (dort lebt sie jetzt), hat ihre beiden Kinder (2 Jahre und 10 Wochen) mitgebracht, sich allein auf den Weg aus Essen nach Stuttgart gemacht und wir haben uns bis zum Ende der ZdK-Konferenz im wahrsten Sinne des Wortes über „Gott und die Welt“ unterhalten.

Wie schaffen wir es als katholische Kirche, junge Menschen, junge Frauen, junge Familien, für Kirche zu begeistern? Wie kann es sein, dass sie als einzige Mutter mit ihren Kindern beim ZdK in Stuttgart war? – Kinderbetreuung wurde angeboten. Das wurde von vielen Müttern aber nicht wahrgenommen! Sie war die einzige Mutter, die die Kinderbetreuung angefragt hatte! Dann berichtete sie mir, dass es für zwei Tage zwei verschiedene Betreuerinnen waren! Für kleine Kinder nicht optimal. Die sehr sympathische junge Frau, die ich am zweiten Tag kurz kennenlernen durfte, sprach nur Englisch! Da ist noch deutlich Luft nach oben!

Im Anschluss an einen entspannten Mittagssnack mit unserer Bundesvorsitzen-

den fand nachmittags der Staats- und Stadtempfang im Schloss in Stuttgart statt. Nach prominenten Reden gab es prominente Begegnungen u.a. mit dem Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann, dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Georg Bätzing oder dem stellvertretenden Vorsitzenden, Bischof Franz-Josef Bode. Hier steht gepflegter Smalltalk im Vordergrund. – Auch der ist wichtig. (Die Häppchen waren aber auch gut!)

Die KED in NRW war auf dem diesjährigen Katholikentag wieder mit einem eigenen Stand auf der Kirchenmeile vertreten. Standdienste sorgen für interessante Begegnungen der verschiedensten Art. Es gab u.a. eine Malaktion (s. separaten Bericht der KED NRW dazu).

Ich bin beeindruckt, welche großartigen Bilder Kinder, Jugendliche und manchmal auch Erwachsene gemalt haben. Das Thema Krieg bzw. der Wunsch nach Frieden fand sich auf vielen Bildern wieder.

Ich mag die Kirchenmeilen auf den Katholikentagen. Hier kommt man jedes Mal wieder mit wildfremden Personen zu interessanten Glaubensgesprächen. Oder man trifft alte Bekannte.

So traf ich am Stand der Ordensgemeinschaft der Salvatorianerinnen und Salvatorianer Schwester Angela, ehemalige Lehrerin meiner Söhne am Bischöflichen Gymnasium in Mönchengladbach. Ich erfahre, dass sie wieder nach Mönchengladbach ins Kloster Neuwerk zurückkehrt und wieder als Lehrerin an der Schule anfängt, da der Orden das Bildungshaus, das sie einige Jahre geleitet hat, schließen musste. Am Nachbarstand ist der Orden der Schwestern Unserer Lieben Frau. Hier treffe ich eine Frau, die Teilnehmerin unserer KED-Podiumsdiskussion (s. separaten Bericht) am Tag zuvor war. Begeistert berichtet sie von dem, was ihr noch seit

der Diskussion durch den Kopf geht. Wir kommen ins Gespräch, tauschen Kontaktdaten aus.

Die Kirchenmeilen faszinieren mich auf jedem Katholikentag wieder aufs Neue. So vielseitig ist unsere Katholische Kirche. Das lässt mich hoffen, dass wir den dringend erforderlichen Reformprozess doch schaffen! (Die jungen Frauen am Stand von Maria 1.0 und ihre Ansichten frustrieren mich allerdings erheblich.)

Alle Tage sind vollgepackt. Das ist anstrengend. Das ist aber auch sehr schön und ich genieße es!

Donnerstag ist der Tag des Bundesvorstands. Nachmittags wurde die neue Stiftung Katholische Schulen der Presse vorgestellt. Auf Initiative unserer Bundesvorsitzenden Marie-Theres Kastner und weiterer engagierter Katholiken ist diese Stiftung gegründet worden (s. separaten Bericht).

Die Podiumsdiskussion der Bundes-KED schließt sich fast nahtlos an (s. separaten Bericht).

Abends können wir uns als Bundesvorstand das erste Mal live und in Farbe zu einer Vorstandssitzung treffen! Das tut richtig gut und ist wichtig! Da darf man dann nach einer intensiven Vorstandssitzung, die gute Ideen und Anregungen für unsere weitere Vorstandsarbeit gebracht hat, auch lecker essen und das gute Bier im Brauhaus genießen.

Am Freitagabend war ich einer privaten Einladung zum Bund Katholischer Unternehmer (BKU) gefolgt. Prof. Ulrich Hemel, Bundesvorsitzender des BKU leitete die Podiumsdiskussion zum Thema „Gesellschaftlicher Zusammenhalt: Wie schließen wir die Kluft zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft?“ mit den Diskussionspartnern Cem Özdemir, Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft und Bischof Heiner Wilmer, Bischof von Hildes-

heim und Vorsitzender der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen der Deutschen Bischofskonferenz. Beim anschließenden „Get together“ habe ich wieder interessante Menschen kennengelernt, wieder festgestellt, dass die Welt ein Dorf ist („du auch hier?“) und das Motto des Katholikentages „Leben teilen“ wieder vollkommen gepasst hat!

Samstagsabend - Nacht der Lichter – Taizé. Ich bin erstaunt, wie viele junge Menschen hier sind. Sie teilen ihren Glauben, sie teilen ihre Gesänge, sie teilen ihre Gebete. Die Lieder aus Taizé berühren mich jedes Mal wieder. Aber die große Anzahl der Menschen, besonders der jungen

Menschen, die einzeln ein persönliches und stilles Gebet am Taizé-Kreuz in der Mitte sprechen, überwältigt mich. Die Schlange durch die große Halle will nicht enden...

Abgerundet wird mein Katholikentag durch die beeindruckende Dialogpredigt von Dr. Katrin Brockmüller, geschäftsführende Direktorin Katholisches Bibelwerk und Bischof Dr. Georg Bätzing im Abschlussgottesdienst am Sonntag auf dem Schlossplatz.

Der Katholikentag 2022 in Stuttgart hatte für mich jeden Tag neue und interessante Begegnungen und ich konnte jeden Tag aufs Neue „Leben teilen“!

Jeder Katholikentag, den ich bisher besucht bzw. an dem ich teilgenommen habe, war für mich eine Kraftquelle meines Glaubens!

Ich hatte allerdings noch nie so viele verschiedene und inspirierende Begegnungen, wie in Stuttgart! Es muss am Motto gelegen haben!!!

Ich freue mich schon jetzt auf den nächsten Katholikentag vom 29. Mai bis 02. Juni 2024 in Erfurt! Save the date! Wir sehen uns!

*Anne Embser  
stellv. Bundesvorsitzende*

## „Schulen und KITAs in kirchlicher Trägerschaft – Pastoraler Auftrag in einer pluralen Gesellschaft“

Auf dem diesjährigen Katholikentag in Stuttgart fand am 26. Mai 2022 von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr eine Podiumsdiskussion der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED) e.V. im Haus der Evangelischen Jugendhilfe statt.

Zum Thema „Schulen und KITAs in kirchlicher Trägerschaft – Pastoraler Auftrag in einer pluralen Gesellschaft“ diskutierten auf dem Podium und mit dem Publikum Pater Dr. Klaus Mertes SJ, Geistlicher Beirat der KED, Pfarrer Mark Meinhard, Leitender Direktor der evangelischen kooperativen Wilhelm-Löhe-Gesamtschule in Nürnberg und Lena Przibylla, Referentin für Theologie und Religionspädagogik beim Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) – Bundesverband e.V. in Freiburg.

Moderiert wurde das Gespräch von der Bundesvorsitzenden der KED, Marie-Theres Kastner, die zur Eröffnung deutlich machte, „dass Schulen und Kitas in kirchlicher Trägerschaft einen Auftrag haben“ und die KED „diesen Auftrag mit dieser Veranstaltung bestätigen, verstärken und weiterentwickeln“ möchte.

Pater Mertes, langjähriger Schulleiter erst am Canisius-Kolleg in Berlin und dann am internationalen Jesuitenkolleg in St. Blasien, führte aus, dass Eltern mit sehr unterschiedlichen Erwartungen ihre Kinder an Schulen in kirchlicher Trägerschaft anmelden.

Er sprach von einer „pluralen Nachfragesituation“, weil nicht nur Eltern aus einem katholischen oder christlichen Milieu, sondern auch nicht getaufte Eltern ihre Kinder an Schulen in kirchlicher Trägerschaft anmelden.

„Eltern haben oft die Erwartung“, so Pater Mertes, „dass bestimmte Probleme bei

uns nicht vorkommen, die an anderen Schulen vorkommen; zum Beispiel Gewaltthemen oder eine erkennbare Differenz zwischen guten und nicht so guten Lehrerinnen und Lehrern. Es ist aber ganz klar: alle Probleme, die es an allen Schulen gibt, gibt es auch an unseren Schulen. Es kann nicht unser Ziel sein, Problemsituationen zu vermeiden.“

Pfarrer Meinhard konnte auf die Frage von Frau Kastner bestätigen, dass es vermehrt Menschen gibt, die trotz Austritts aus der Kirche ihre Kinder an Schulen in konfessioneller Trägerschaft anmelden. Er sagte deutlich, dass „viele Menschen zu uns kommen, die etwas suchen, das sie nicht genau definieren können. Sie sprechen von Werten“. Seine evangelische Gesamtschule in Bayern hat erst vor knapp neun Jahren die Taufe als Voraussetzung zur Aufnahme an deren Schule abgeschafft. Er machte deutlich, dass „Eltern intuitiv merken, dass Schulen in kirchlicher Trägerschaft Schulen sein wollen, die einen ganz besonderen Blick auf die Kinder haben“.

Frau Kastner sprach davon, dass vielfach Kita-Plätze sehr rar sind und folglich manche Eltern dann „das nehmen, was sie kriegen können“. Sie kennt Diskussionen in Diözesanräten, die sagen: „Wir brauchen nicht mehr so viele konfessionelle Kitas, wir haben ja nur den Auftrag für katholische Kinder.“

Lena Przibylla, die sich sehr freute, dass bei dieser Podiumsdiskussion nicht nur die konfessionellen Schulen, sondern auch die konfessionellen Kitas in den Blick genommen wurden, sind diese Diskussionen bekannt.

Ihr Bundesverband der Katholischen Tageseinrichtungen für Kinder vertritt 8.000 katholische Kitas von insgesamt gut 9.000. Etwa jede sechste/siebte Kita in Deutschland ist noch katholisch. Frau Przibylla äußerte sich überzeugt davon, „dass Eltern zu einer katholischen Kita kommen, weil die Einrichtung einen guten Ruf hat, auch weil sie einen freien Platz hat. (Es gibt viel zu wenig freie Plätze.) Eltern kommen nicht zu uns, obwohl unsere Einrichtungen katholisch sind. Eltern entscheiden sich gerne für eine katholi-



v.l.n.r.: Schulleiter Pfr. Mark Meinhard, Marie-Theres Kastner, Lena Przibylla (KTK), P. Dr. Klaus Mertes

sche Einrichtung; und dieses tun sie unabhängig von der Konfession, der Religion oder auch Nichtreligiosität der einzelnen Familie.“ Sie machte deutlich, dass „das richtig so ist und auch nicht anders sein darf. Denn katholische Kindertageseinrichtungen sind keine Einrichtungen für Kinder aus katholischen Familien, sondern Einrichtungen für alle Kinder und alle Familien.“ „Wenn wir einen besonderen Blick auf bestimmte Familien haben“, so Frau Przibylla, „sollten wir den auf die Familien haben, die am meisten am Rand stehen und einen besonderen Bedarf für einen Platz haben“. Katholische Kitas sind nicht für Familien da, die „besonders katholisch sind“. Sie erfüllen einen gesellschaftlichen Auftrag, sind Partner der Kommunen und erst auf der zweiten Ebene Teil der Kirche. Frau Przibylla sagte klar, dass konfessionelle Kitas einen pastoralen und diakonischen Auftrag vor Ort zu erfüllen haben, indem „wir die Liebe Gottes in unserem Tun, in unserem Handeln auf die Bedürfnisse der Familien und Kinder abgestimmt umsetzen“.

Nach diesen Eingangsstatements der Podiumsteilnehmer eröffnete die Moderatorin eine Frage- und Diskussionsrunde mit dem Publikum.

Es folgte eine angeregte Diskussion. Aus dem Publikum gab es nicht nur Zustimmung zu den Positionen der Podiumsteilnehmer.

Über die Punkte, ob Religion mit einem Zweck verbunden ist und ein Gottesdienst zweckfrei sein sollte, wurde ausführlich und kontrovers diskutiert.

Evangelisieren bzw. missionieren wir in Einrichtungen kirchlicher Trägerschaft?

Gibt es eine „Verzweckung“ oder eine Zweckfreiheit der Religion?

Frau Kastner verwies auf die Gründung einer Schulstiftung für katholische Schulen am selben Tag hin und stellte die Frage: „Wo sind unsere Prioritäten in den schwieriger werdenden Zeiten? Wo müssen wir laut werden, damit das Menschenbild weitergelebt werden kann, damit der Respekt vor anderen Religionen weitergelebt werden kann? Wo müssen wir die Akzente setzen, damit wir auch als Kirche glaubwürdig werden in einer Zeit, die noch viele andere Probleme hat.“

Deutlich wurde auf jeden Fall, dass es zum pastoralen Auftrag kirchlicher Schulen und KITAs in kirchlicher Trägerschaft in einer pluralen Gesellschaft einen großen Gesprächsbedarf gab und gibt und die KED einige wichtige Punkte für ihre Verbandsarbeit mitnehmen konnte!

Anne Embser  
stellv. Bundesvorsitzende

## Bücher zum Thema Bildung und Religion

Axel Bernd Kunze

### Bildung und Religion

#### - Die geistigen Grundlagen des Kulturstaates -



Der Autor – Dr. Axel Bernd Kunze, Sozial- und Bildungsethiker, Privatdozent an der Universität Bonn für Erziehungswissenschaften, zudem Schulleiter einer Sozialfachschule – befasst sich in seinem neuen Buch mit den geistigen Grundlagen des Kulturstaats. Pädagogische und religiöse Fragen hängen eng zusammen. Dieses Verhältnis bleibt auch für den weltanschaulich neutralen Staat bedeutsam. Denn zur Sorge um dessen Kontinuität gehört die Sorge um seine kulturellen Wurzeln. Diese

sind politisch-geschichtlich gewachsen und religiös geprägt. Der Band zeigt auf, welche bleibende Bedeutung Bildung und Religion auch in Zeiten gesellschaftlicher Pluralität für einen freiheitlichen, vitalen und tragfähigen Kulturstaat besitzen. Wo die Sorge um seine geistigen Grundlagen erlahmt, werden über kurz oder lang kulturelle und soziale Verteilungskämpfe einsetzen.

„... und das Ringen darum, wie wir mit den politischen geistigen und moralischen Herausforderungen unserer Zeit umgehen wollen, wird weitergehen, auch und gerade in pädagogischer und religiöser Hinsicht.“

LIT Verlag 2022

ISBN 978-3-643-15081-3, 24,90 €

Das Buch ist in der Reihe ZEITDIAGNOSEN erschienen.

Jochen Krautz

### Bilder von Bildung - Für eine Renaissance der Schule -

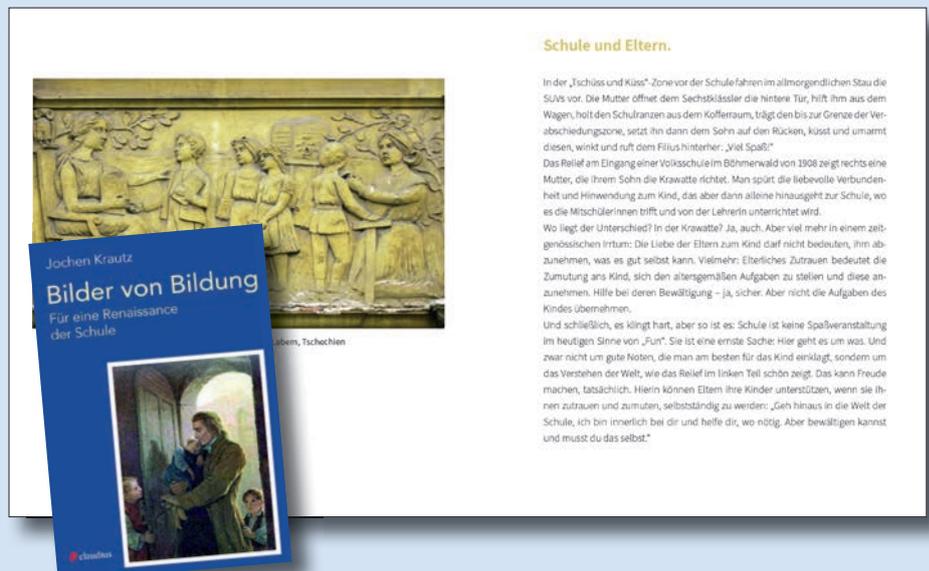
Der Autor – Prof. Dr. Jochen Krautz, Professor für Kunstpädagogik an der Bergischen Universität Wuppertal – befasst sich in seinem neuen Buch mit dem Bildungsbegriff von Schule.

Was macht den Kern von Schule aus? Danach fragt dieses Bilder-Buch, welches anhand von Kunstwerken und Fotografien zentrale Begriffe, Prinzipien und Momente von Schule und Unterricht herausarbeitet. In klarer Sprache mit lakonisch knappen Texten formuliert es essentielle Bausteine einer ech-

ten und das heißt: humanen Bildung. Jede Doppelseite besteht aus einem Bild und einer kurzen, prägnanten Reflexion. So entsteht eine überfällige und zugleich wirkungsvolle Refundierung dessen, was in Zeiten eines grassierenden Bildungsreformwahns in Vergessenheit gerät: Gute Schule vermittelt keine Wissensdaten, sondern ermöglicht einen Zugang zum Verstehen.

Claudius-Verlag 2022

ISBN 978-3-532-62874-4, 25,00 €



## 99 gute Worte: Menschen in der Schule stärken

*Die Schule arbeitet mit am Aufbau der Gesellschaft: Eine stärkende Schulkultur kann dazu beitragen, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein Fundament psychischer Gesundheit aufbauen können. Auch im schulischen Alltag lässt sich Wissen um Resilienz integrieren und praktisch einüben. Hier setzen verschiedene Angebote der Schulpastoral und der Krisenintervention an.*

Unsere Sehnsucht nach Zuwendung, guten Worten, Ermutigung und Wertschätzung ist nie endgültig zu stillen. Zu oft werden wir beunruhigt oder verunsichert. Aus Sicht von Kindern und Jugendlichen könnte das so lauten: Manche Klassenkameraden mobben massiv gegen einzelne, Freundinnen lassen andere im Stich, Kinder und Jugendliche fühlen sich in der Schule mehr kritisiert, als dass sie Anerkennung erleben, ihre Eltern schimpfen oft, ihre Zukunftsaussichten machen ihnen Angst. Die Erwachsenen könnten das ergänzen: Der Arbeitsplatz kann gefährdet sein durch Einsparungen, die Gesundheit wird durch Viren und Bakterien ständig herausgefordert, die Mietwohnung kann durch Eigenbedarf der Besitzer gekündigt werden, Extremisten können überall Terror erzeugen. Von vielen Seiten können uns mögliche Schreckensszenarien beeindrucken und unseren Blick magisch auf sich ziehen.

**»Denn ich, ich kenne meine Pläne, die ich für euch habe – Spruch des Herrn –, Pläne des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben.« (Jer 29,11)**

### Den Blick auf Positives wenden

Wie gelingt es, einen Blickwechsel zu motivieren, der sich dem zuwendet, was uns guttut? Optimistische Perspektiven beachten, hoffnungsvolle Nachrichten finden, fröhliche Comics für die Pausen, inspirierende Ideen aufnehmen und wohlthuende Kolleg\*innen anrufen – dieses und noch vieles mehr kann unseren Alltag um positive Momente bereichern. Es ist oftmals unsere eigene Entscheidung, ob wir uns den lebensbejahenden oder den das Leben bedrückenden Seiten zuwenden. Unserer Psyche tun wir einen Gefallen, wenn wir das Positive fokussieren. Sie braucht verschiedene Formen von Stärkung, um den vielfältigen Belastungen Stand zu halten. Eine solche Haltung, die das psychische Wohlbefinden positiv unterstützt, kann geübt und trainiert werden. Die Aktivierung innerer Ressourcen, die nötig sind, um sich zu schützen und handlungsfähig zu bleiben, kann dabei als Leitfaden für eine pädagogische Ausrichtung von Schule wirken, die Kinder und

Jugendliche befähigen möchte, das Leben so gut wie möglich zu bestehen.

### Resilienz aufbauen

Die Stärkung von Tugenden wie z. B. Aufgeschlossenheit, Zivilcourage, Mitmenschlichkeit, Verantwortungsgefühl, Selbstregulation, Wertschätzung und Dankbarkeit sind wichtige Elemente für eine Gesellschaft. Jede Schule ist immer auch eine Gesellschaft im Kleinen. Die aktuellen gesellschaftsweiten Trends, Herausforderungen und Krisen beschäftigen auch die Schulen. So sind der Umgang mit psychisch Erkrankten oder hochaggressiven Menschen, der Umgang mit antisemitischen oder homophoben Angriffen, Fürsorge für Schüler\*innen mit Fluchterfahrungen, Bearbeitung von Mobbing gegen Mitschüler\*innen oder Lehrer\*innen, Öffnung für Inklusion, die Zusammenarbeit mit Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeit und Weltanschauung alltägliche Aufgaben in der Schule, genauso wie der Umgang mit Leistungsdruck, mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ansprüchen sowie der Umgang mit den sozialen Medien. Was die Menschen in der Schule hier täglich leisten, kann Vorbild für die Gesellschaft im Großen sein. Wenn Schule sich dafür entscheidet, ihre Kräfte in den Aufbau der Stärken, Tugenden und seelischen Widerstandsfähigkeiten zu investieren und dies kontinuierlich zu intensivieren, kann dies als Handlungsempfehlung für die gesellschaftlichen Kräfte im Großen gelten. In erster Linie zählt dazu der Resilienzaufbau. Die Resilienzforschung identifiziert in der Regel sieben Resilienzfaktoren: Akzeptanz, Lösungsorientierung, Netzwerkorientierung, Opferrolle verlassen, Verantwortung übernehmen, realistischer Optimismus und Zukunftsorientierung.

Je nach Forschungsrichtung werden diese weiter differenziert oder anders akzentuiert. Der Lern- und Kompetenzzuwachs durch erfolgreich gemeisterte Krisen gilt als wichtiger Aspekt in der Resilienzforschung. Für die Schule bedeutet es, sich diese Ergebnisse zunutze machen zu können, um die Kinder und Jugendlichen vom ersten Tag in der Schule an zu stärken und schwach ausgebildete Resilienzfaktoren individuell und gemeinsam

einzuüben. Wer in der Grundschule u. a. gelernt hat, sich gegen Hänseleien zu wehren und anderen beisteht, die so etwas erleben, ist eine geschätzte Klassenkameradin! Kinder, die geschult wurden, selbständig Lösungsansätze zu entdecken und gemeinsam mit anderen kreative Lösungen zu entwickeln – wie z. B. bei einer Streitschlichtung –, werden später eine große Kommunikations- und Teamkompetenz mitbringen.

**Jugendlichen, die ein hohes Maß an Akzeptanz besitzen, fällt es leichter, mit Zurückweisung und Misserfolg umzugehen.**

Sie schöpfen ihre Kraft aus einem realistischen Optimismus und einem gesunden Selbstbewusstsein, das sie früh eingeübt haben. Dank zahlreicher Zuwendung und Wertschätzung verfügen sie über einen inneren Schatz. Dies sind nur einige wenige Beispiele aus der Arbeit von Schulseelsorger\*innen, die dem Resilienzkonzept folgen. So wird Schule als positiver und wertschätzender Ort erlebt. Eine große Bereicherung im Schulleben bietet die Notfallpädagogik (vgl. Karutz 2011). Das Einüben von hilfreichem Verhalten und Erhalt der Handlungsfähigkeit in Notfällen kann Leben retten, Traumatisierung durch Krisensituationen verhindern und Einsatzkräften vor Ort die Arbeit erleichtern. Wenn Kinder und Jugendliche wissen, wie wichtig die Ansprache von Opfern ist, wie sehr Zuwendung und gleichzeitig Schutz vor Zuschauern nötig ist, werden sie im Ernstfall viel schneller und hilfreicher agieren können. Unwissenheit und Hilflosigkeit können hingegen zu schweren Schuldgefühlen führen. Auch die Auseinandersetzung mit Lebensthemen wie Kommunikation, Beziehungsfähigkeit, Umgang mit Konflikten, psychischen Krankheiten, Sucht und Tod gehören in den Lebensraum Schule. Er ist ein wichtiger Ort für lebensstabilisierende Maßnahmen, die das pädagogische Konzept einer Schule profilieren können. Ein umfassendes Konzept für alle Schulstufen (als durchgängiges System für die gesamte Schulzeit) bietet das Programm MindMatters (vgl. dazu den Infokasten). Die Grundlage für eine psychisch stabile

### Mindmatters

Das Programm stammt aus Australien und wurde von der Universität Leuphana/Lüneburg, der Barmer Ersatzkasse, der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, dem Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover und dem Bundesamt für Gesundheit (Schweiz) für den deutschsprachigen Raum angepasst und wissenschaftlich begleitet. Das Programm fördert die psychische Gesundheit von Schüler\*innen und Lehrer\*innen. Unterrichtsmodule und Elemente für die Schulentwicklung sollen das Wohlbefinden in der Schule verbessern und die Schulqualität mit ihren Lehr- und Lernergebnissen weiterentwickeln. Fortbildungen der Lehrkräfte werden von den Trägern des Programms gefördert: <https://mindmatters-schule.de/home.html>.

und gesunde Existenz benötigt ständige Arbeit an ihrem Fundament. Mit Übungen zu den verschiedenen Resilienzaspekten gelingt es, ein inneres Gleichgewicht und starkes psychisches System aufzubauen. Ein paar Beispiele, die ganz leicht im schulischen Alltag eingebaut werden können und morgen schon umzusetzen sind, werden hier vorgestellt. Wer sich schon leichter damit tut, neue Realitäten wie z. B. die Ansteckungsgefahr durch das Covid 19-Virus zu akzeptieren, kann flexibler mit den Beschränkungen umgehen und gelassener, vielleicht sogar mit Humor, den Widrigkeiten und Anforderungen des Alltags begegnen. Wem diese Leichtigkeit und Anpassungsfähigkeit noch nicht zur Verfügung steht, der kann das einüben. Das geht nicht von selbst, sondern kann mit einem täglichen Training dieser Seelenkräfte unterstützt werden.

### Einander Gutes tun

- Stellen Sie sich vor, dass Ihnen morgen früh jemand zuruft: »Ich habe eine schöne Überraschung für dich! Schau mal auf deinen Platz!« Und da finden Sie dann eine Postkarte mit einem strahlend fröhlichen Gesicht und dem Spruch »Deine Lebensfreude ist ansteckend! Danke!« Das Gefühl von Dankbarkeit, das Lächeln auf Ihrem Gesicht und die innere Wärme wird Ihnen eine ganze Weile erhalten bleiben.
- Das geht auch mit einer Einladung: »Heute um 13.30 Uhr schenke ich dir 15 Minuten Stille.« Eine Pausenoase in einem Klassenzimmer wird für 15 Minuten zur Wellnesszone des Tages.
- Oder es gibt eine Übung zur Akzeptanz, um sich mit den inneren Reaktionen auf

schwierige Erfahrungen zu beschäftigen. Ziel ist die Stärkung der Energie und des aktuellen Wohlbefindens. Das kann erreicht werden, wenn man zu schätzen weiß, was durch das Loslassen (von negativen Erinnerungen und Ge-

Eine Anleitung zu dieser Akzeptanzübung steht auf [www.katbl.de](http://www.katbl.de) zum Download bereit.



fühlen) an Befreiung und neuer Energie ermöglicht wird. Und das sind erst drei von 99 Ideen, mit denen Menschen im Lebensraum Schule einander stärken können. Der Aufbau von seelischen Widerstandskräften (Resilienz) für Krisen und den ganz normalen Alltag ist für alle Menschen von enormer Bedeutung. Herausfordernde Ereignisse, wie sie im Schulleben häufiger vorkommen können, strapazieren unsere Kräfte. Beispielsweise der plötzliche Todesfall in der Klasse, eine Krebserkrankung beim Kollegen oder ein Schülersuizid sind Ereignisse, die ohne Vorwarnung über Menschen in der Schule hereinbrechen. Auch bei psychischer Stabilität bringen solche Krisen eine hohe Belastung mit sich. Wenn eine Schule eine solche Situation nicht aufgreift und Angebote schafft, indem sie Begleitung anbietet (Trauergespräche, Trauerraum, Kriseninterventionen), leiden viele unter der Tabuisierung und fehlenden professionellen Unterstützung. Hier setzt die Arbeit von schulischer Krisenseelsorge an (vgl. dazu den Infokasten).

### Schulische Krisenseelsorge

Schulische Krisenseelsorger\*innen wie im Bistum Mainz und der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau sind als ökumenisches Unterstützungsangebot mit Bereitschaftsdienst und Notfallnummer das ganze Jahr erreichbar: <https://bistummainz.de/schule/lehrkraefte/schulpastoral/krisenseelsorge/>. Ähnliche Angebote gibt es auch in Bayern: <https://www.schulpastoral-bayern.de/krisenseelsorge.php> und Nordrhein-Westfalen: <http://www.schulische-krisenintervention.de/>.

### Das Projekt »99 gute Worte«

Aus der schulischen Krisenseelsorge ist im Bistum Mainz ein Projekt entstanden, in dem Krisen- und Schulseelsorger\*innen vor, während und nach Krisenzeiten Material und Methoden finden, die die seelischen Kräfte stärken sollen: »99 gute Worte« bilden eine Sammlung von Resilienzaspekten, Grundbedürfnissen und Werten. Die Idee dabei ist, dass Schüler\*innen sich visuell, gedanklich und praktisch mit diesen Aspekten auseinandersetzen können. Die Elemente können aber auch gut in der Erwachsenenarbeit eingesetzt werden. Dabei geht das Projekt weit über

die Krisenintervention hinaus. Der Aufbau von seelischen Kräften, der Resilienz, ist ein lebenslanges Arbeiten und Üben. Für die Arbeit in der Schule ist es hilfreich, darüber hinaus noch weitere positiv besetzte Begriffe als Verstärker zu nutzen, z. B. Ganzheitlichkeit, Lebendigkeit, Güte, Intuition oder Sehnsucht. Lehrkräfte können mit diesen Ideen Impulse im Unterricht gestalten oder bei der Begleitung im Distance Learning die Aufgaben damit erweitern. Sie eignen sich auch dafür, die sozialen Trainings an einer Schule zu ergänzen. Oder die Schulwoche beginnt am Montagmorgen mit einem guten Wort – als Wort der Woche – und endet am Freitagmittag mit einem Feedback. Alle 99 Worte erscheinen nach und nach bei Instagram als »99goodwords«: Mit den Impulsen auf diesem Account lassen sich konkrete Situationen gestalten. Eine Publikation des gesamten Materials in Printversion ist ebenfalls geplant. Hier eine kleine Auswahl: Achtsamkeit, Dankbarkeit, Ehrlichkeit, Entspannung, Flexibilität, Freude, Freundschaft, Ganzheitlichkeit, Gelassenheit, Hilfsbereitschaft, Humor, Kreativität, Lösungsorientierung, Nachhaltigkeit, Optimismus, Selbstvertrauen, Spiritualität, Verantwortung, Vergebung, Wachsen, Zukunftsorientierung. Auf der Seite des Bistums Mainz können die Impulse zu diesen Wörtern bereits eingesehen und heruntergeladen werden: <https://bistummainz.de/schule/lehrkraefte/schulpastoral/uebersicht-und-referat/>.

*Dr. Brigitte Lob ist Pastoralreferentin, Krisenseelsorgerin und Referentin für Schulpastoral im Bistum Mainz.*

*Literatur Karutz, Harald, Notfallpädagogik. Konzepte und Ideen, Edewecht 2011.*

*Brigitte Lob, 99 gute Worte: Menschen in der Schule stärken, in: Katechetische Blätter 146 (2021) H. 4, 309-312, abgedruckt mit freundlicher Genehmigung des Matthias Grünewald Verlags der Schwabenverlag AG.*

## Pinnwand

### Deutscher Kita-Preis 2022

Mit der Verleihung des Deutschen Kita-Preises 2022 in der STATION Berlin feierte die Auszeichnung am 16. Mai 2022 ihr fünfjähriges Jubiläum. Bundesfamilienministerin Lisa Paus und die Geschäftsführerin der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung Anne Rolvering kürten die Preisträger.

Der erste Platz in der Kategorie „Kita des Jahres“ und damit 25.000 Euro Preisgeld gingen an das baden-württembergische Familienzentrum Olgakrippe aus Heilbronn.

In der Kategorie „Lokales Bündnis für frühe Bildung des Jahres“ belegte das nordrhein-westfälische Bündnis „Familienzentren im Arnsberger Modell“ aus Arnsberg den ersten Platz. Dieses Bündnis erhielt ebenfalls 25.000 Euro Preisgeld. Die Initiative richtet sich nach den Bedürfnissen der Menschen in ihrem Stadtteil und entwickelt passgenaue Angebote für die Bewohner:innen. Die Familienzentren im Arnsberger Modell haben es sich zum Ziel gesetzt, allen Kindern ein gutes Aufwachsen zu ermöglichen. Dafür hat sich das Bündnis die Verwirklichung der Kinderrechte auf die Fahne geschrieben. So gab es beispielsweise einen Kinderrechte-Tag, der durch verschiedene Aktionen und Banner für öffentliche Aufmerksamkeit sorgte. Auch strukturell ist das Bündnis vorbildlich aufgestellt und zeigt eine hervorragende Organisation, die sich im Prozess weiterentwickelt. Die Jury lobt die vielen unterschiedlichen Kommunikations- und Organisationselemente wie die Entwicklung einer Bündnis-App für Smartphones oder Beratungen als „Walk- and Talk“-Angebot, aber auch die festgelegten und verbindlichen Bündnis-Standards. Die Familienzentren im Arnsberger Modell sind somit auf bemerkenswerte Weise unabhängig von einzelnen Personen und dadurch tragfähig und zukunftsweisend aufgestellt.

Mehr zum Preis unter [www.deutscher-kita-preis.de](http://www.deutscher-kita-preis.de)

### „Rast für die Seele“-Heft jetzt auch online

In allen Autobahn-, Radwege-, und Citykirchen liegt das Gebets- und Andachtsheft „Rast für die Seele“ aus. Es soll Reisenden Impulse geben, auch einmal zur Ruhe zu kommen. Ergänzt wird das Heft nun durch ein digitales Angebot. Den Nutzer erwarten spirituellen Texte, eingebunden sind auch Angebote der katholischen und evangelischen Hörfunkarbeit. Zusätzlich wird auf verschiedene Hilfs- und Serviceangebote für Menschen unterwegs aufmerksam gemacht. Die neue Internetseite ist über einen QR-Code in den teilnehmenden Kirchen abrufbar. Näheres unter [www.rast-fuer-die-seele.dete](http://www.rast-fuer-die-seele.dete) hin. Näheres unter: [www.rast-fuer-die-seele.de](http://www.rast-fuer-die-seele.de)

Fachzeitschrift JuLit 2/2022

### Neue JuLit: Glück auf!

Glücksmomente in der Kinder- und Jugendliteratur

Die aktuelle Ausgabe der Fachzeitschrift JuLit widmet sich Glücksrezepten und Glücksorten, dem Glück im Märchen und in der modernen Kinder- und Jugendliteratur. Und sie stellt die Frage, ob Geld glücklich macht. Vom Glück kann man wohl nicht sprechen, ohne das Unglück zu betrachten. Selbst Dunne, die kleine Protagonistin von Rose Lagercrantz, ein im Grunde fröhliches Kind, kennt die Schattenseiten des Lebens. Aber, so verrät die Autorin im Interview, Dunne glaubt fest daran, dass sie glücklich ist. „Und dann ist sie es auch.“

Beherzt gehen auch die Protagonist:innen in Linda Schwalbes Bilderbüchern ihren eigenen Weg, Nadine Naugk hat die Illustratorin in ihrem Atelier besucht. Und Dieter Wrobel widmet sich dem vielseitigen Genre der Dystopie, das zwar von Pessimismus und Zukunftsangst geprägt ist, aber Krisen auch als Chancen darstellt.

Das Inhaltsverzeichnis ist auf der Homepage [https://www.jugendliteratur.org/julit/glueck-auf-151/?page\\_id=0](https://www.jugendliteratur.org/julit/glueck-auf-151/?page_id=0) des Arbeitskreises für Jugendliteratur einzusehen, über die das Heft auch als Online- oder Printausgabe bestellt werden kann.



Dossier 1-2022

### Gewalt an Kindern und Jugendlichen mit Behinderung

BERLIN. Am 10. Juni 2021 ist das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) in Kraft getreten, mit dem Ziel, ein wirksameres und inklusiveres Kinder- und Jugendhilferecht zu etablieren und den Kinderschutz inklusiver auszugestalten. Damit werden Kinder und Jugendliche mit Behinderung auch im Kinderschutz explizit in den Blick genommen.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V. (BAJ) hat daher zum wiederholten Mal mit der Bundesvereinigung der Lebenshilfe e.V. ein Dossier in Leichter Sprache veröffentlicht.

Das Dossier 1-2022 mit dem Titel »Gewalt an Kindern und Jugendlichen mit Behinderung« steht zum Download unter <https://www.bag-jugendschutz.de/de/dossiers> zur Verfügung.

KONSTRUKTIV KOOPERIEREN IM KINDERSCHUTZ

Neue Ausgabe KJug 2-2022 - [www.kjug-zeitschrift.de](http://www.kjug-zeitschrift.de)

## Geschichten für ukrainische Kinder



Quelle: Adobe Stock

Vom Krieg in der Ukraine sind viele betroffen. Am schwersten trifft es die Kinder, die im Land selbst in Gefahr sind oder sich auf der Flucht befinden. Ihnen mit Hilfe von Geschichten in ihrer Heimatsprache Trost zu spenden, ist das Ziel verschiedener Projekte. Hier einige Beispiele:<sup>1</sup>

■ Der Lemberger Verlag Wydawnictwo Staroho Lewa bietet auf seiner Webseite kostenlos elektronische Kinder- und Jugendbücher an: <https://starylev.com.ua/promotion/elektronni-dytyaci-knygy-bez-kostovno>

■ Die ukrainische Bildungsorganisation Osvitoria stellt 70 ukrainische Kinderbücher zur Verfügung, einige davon zweisprachig: <https://osvitoria.media/opinions/knyzhka-zaspokoyuye-sho-pochytaty-dytyni-poky-tryvaye-vijna/>

■ Die Lübecker Bücherpiraten bieten im Rahmen des Projekts „1001 Sprache: bilingual-picturebooks.org“ Bücher von Kindern für Kinder auch auf Ukrainisch-Deutsch zum Download an: [www.bilingual-picturebooks.org/de/buechereuebersicht](http://www.bilingual-picturebooks.org/de/buechereuebersicht); mit der Unterstützung der Possehl-Stiftung und der Büchereizentrale erhalten Flüchtlinge diese Titel im Rahmen der Aktion „Wir teilen Geschichten“ in Schleswig-Holstein auch in Büchertaschen, solange der Vorrat reicht.

■ Die Kurt Wolff Stiftung kauft bei ukrainischen Verlagen Bücher an und verteilt sie in Deutschland unentgeltlich an Büchereien, Hilfseinrichtungen, Schulen und

Büchereien. Hierzu wurde eine Spendenaktion gestartet: [www.kurt-wolff-stiftung.de/10-000-ukrainische-buecher-fuer-gefluechtete-kinder/](http://www.kurt-wolff-stiftung.de/10-000-ukrainische-buecher-fuer-gefluechtete-kinder/)

■ Die Fundacja Powszechnego Czytania, die Stiftung Universelles Lesen in Polen, sammelt, unterstützt von IBBY, ebenfalls Spenden, um in der Ukraine Bücher für die Flüchtlingskinder in Polen anzukaufen: [www.fpc.org.pl](http://www.fpc.org.pl)

■ Penguin junior und cbj bieten vier Bilder- bzw. Kinderbücher in ukrainischer Übersetzung kostenlos zum Download an: [www.penguinrandomhouse.de/Bilderbuch-Kino-Unsere-liebsten-Charakter-ganz-gross/aid89615.rhd#Bilderbuch-kinos-auf-Ukrainisch](http://www.penguinrandomhouse.de/Bilderbuch-Kino-Unsere-liebsten-Charakter-ganz-gross/aid89615.rhd#Bilderbuch-kinos-auf-Ukrainisch)

■ Der Jungbrunnen Verlag hat Mira Lobes Das kleine Ich bin ich auf Ukrainisch-Deutsch herausgegeben und 5.000 Exemplare Dank zahlreicher Sponsoren kostenfrei verteilt. Das Bilderbuch ist im Buchhandel erhältlich.

■ Die Edition bi:libri, Hueber und NordSüd haben Hans de Beers Kleiner Eisbär – Wohin fährst du, Lars? auf Ukrainisch-Deutsch herausgebracht und 2.000 Exemplare über den Buchhandel verschenkt.

■ Die polnische Hörbuchplattform Storytel stellt kostenfrei Hörbücher für Kinder zur Verfügung: <https://4read.org/> bzw. <https://kazkosyjswit.pl/>

■ Der Podcast Read for Peace bietet Märchen auf Ukrainisch und Russisch an und wird stetig erweitert: <https://soundcloud.com/readforpeace>

Die App Polylingo bietet Hörfassungen zahlreicher Kinderbücher in verschiedenen Sprachen an. Sie stellt Geflüchteten ihren Service derzeit in Deutschland, Schweden, Finnland, Großbritannien, den USA und Kanada kostenlos zur Verfügung: [www.ilteducation.de](http://www.ilteducation.de)

■ Das ukrainische Bildungsministerium stellt alle Schulbücher als PDFs in einer digitalen Bibliothek frei zur Verfügung: <https://lib.imzo.gov.ua/yelektronn-verspdruchnik/>

■ Der Mildener Verlag stellt eine kostenfreie Version seiner Sprachlern-App LearnMatch für Deutsch als Zweitsprache sowie einige Schulbücher für ukrainische Kinder und Jugendliche kostenfrei zur Verfügung: [www.mildener-verlag.de](http://www.mildener-verlag.de)

■ Pons und Langenscheidt bieten Online-Wörterbücher und Übersetzungs-Apps kostenfrei für ukrainische Geflüchtete an unter [www.pons.de/ukraine](http://www.pons.de/ukraine) bzw. [www.langenscheidt.com/shop/ukraine](http://www.langenscheidt.com/shop/ukraine)

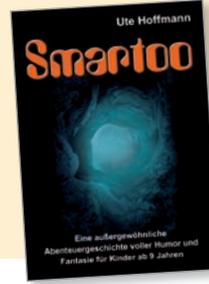
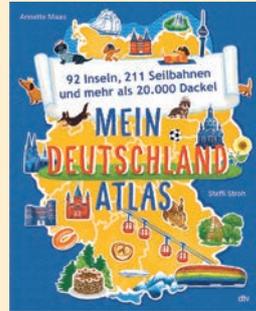
Bereits erschienen in: JuLit, die Fachzeitschrift des Arbeitskreises für Jugendliteratur 2/22-S.62 – Jutta Lindekugel

Das Heft JuLit stellen wir auf der Pinnwand S.16 nochmal vor.

<sup>1</sup>Fremdsprachige Websites können ins Deutsche übersetzt werden, indem man auf eine freie Stelle mit der rechten Maustaste klickt.

# Lesen • Hören • Sehen

## Bücherecke für Kinder und Jugendliche



Aurelia Fronty/Alain Serres

### Ich bin ein Kind und ich habe Rechte

Nord-Süd-Verlag 2022  
ISBN 978-3-314-10174-8, 17,00 €  
ab ca. 4 Jahren

In den 30 Jahren seit ihrer Verabschiedung hat die UN-Kinderrechtskonvention einiges bewirkt, aber es bleibt noch viel zu tun. Das Thema Kinderrechte ist weiterhin aktuell. Farbenfroh und poetisch, dennoch klar und einleuchtend erklärt, werden die 54 Kinderrechte vorgestellt.

Bette Westera/Mies van Hout

### Braver Hund! Freche Katze! Gedichte über das Wesen der Tiere

aracari-Verlag 2022  
ISBN 978-3-907114-23-0, 14,00 €  
ab ca. 5 Jahren

Auf den einzelnen Doppelseiten stehen sich immer zwei Tiere gegenüber, die sich durch gegensätzliche Charaktere auszeichnen. Mies van Hout hat die Tiere zeichnerisch treffend dargestellt, Bette Westera vertieft die Charaktere der Tiere mit amüsanten Versen.

Das Buch bietet auch Gesprächsanlässe, mit Kindern über die Natur von Mensch und Tier nachzudenken.

Lydia Ruwe

### Regenwürmer im Bauch

dtv-Verlag 2022  
ISBN 978-3-423-76379-0, 13,00 €  
ab 8 Jahren

Lenny erforscht so ziemlich alles, was ihm unter die Finger kommt, von Regenwürmern bis zu Mitschülern. Als sein Opa an »Herzschmerz« stirbt, will er es genauer wis-

sen: Wie ist das eigentlich mit diesen Verliebungen? Zusammen mit seinen Freunden befragt er seine Mitmenschen und macht Experimente, bei denen so ziemlich alles schiefgeht, was nur schiefgehen kann. So einfach scheint das mit der Liebe nämlich nicht zu sein. Ob Lenny dem großen Geheimnis doch noch auf die Spur kommt?

Annette Maas

### Mein Deutschlandatlas - 92 Inseln, 211 Seilbahnen und mehr als 20.000 Dackel -

dtv 2022  
ISBN 978-3-423-76381-3, 18,00 €  
ab 8 Jahren

Bei diesem Atlas handelt es sich um einen sehr informativen, stark illustrierten Sachbuchatlas. Die 16 Bundesländer werden mit ihren Besonderheiten und Eigenheiten, mit ihren Kuriositäten und entdeckenswerten Ecken vorgestellt. Verblüffende Fakten kommen dabei zur Sprache. Die speziell gestalteten Landkarten vertiefen die Fakten.

Ute Hoffmann

### Smartoo Eine außergewöhnliche Abenteuer- geschichte voller Humor und Fantasie

Verlag: tredition 2022  
ISBN 978-3-347-56093-2, 9,90 €  
ab 9 Jahren

Was ist eigentlich ein Smartoo ... eine Fernbedienung, ein Zauberkasten, ein Ufo? Das wird im Laufe der Abenteuer Geschichte geklärt. Doch zuvor geraten Ella und ihr Opa auf geheimnisvolle Weise an einen ganz besonderen Ort und erleben dort außergewöhnliche Abenteuer. Auch Ellas Vater und ihr Freund Tim stoßen dazu ... und rätselhafte Dinge geschehen.

Bart Moeyaert

### Bianca

Hanser Verlag 2020  
ISBN 978-3-446-26618-6, 14,00 €  
ab 11 Jahren

Der Autor – Preisträger 2019 des Astrid Lindgren Memorial Award – gilt als ein Meister darin, die Welt durch die Augen seiner jungen Leser zu sehen und ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen. So auch in seinem Jugendroman Bianca, der von „Wagemut, Gefühlschaos und der Nützlichkeit eines Sofas“ handelt. Am liebsten würde Bianca verschwinden. Mit ihrer Mutter hat sie Probleme, der Vater will sie wegen ihrer Bockigkeit nur noch alle zwei Wochen sehen und ihr kleiner kranker Bruder zieht alle Aufmerksamkeit auf sich ... eine festgefahrene Situation. Doch mit der neuen Nachbarin ändert sich einiges in Biancas Alltags- und Gefühlswelt.

Sarah Jäger

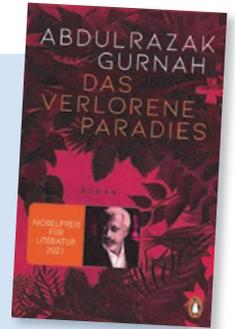
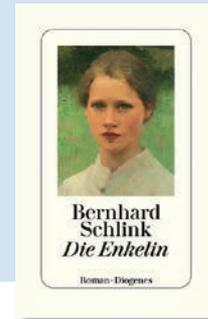
### Nach vorn, nach Süden

Rowohlt-Verlag 2021  
ISBN 978-3-499-00586-2, 10,00 €  
ab 14 Jahren

Lena, die Ich-Erzählerin, hadert mit ihrem Germanistik-Studium und verdient sich als Aushilfe im Penny-Supermarkt etwas Geld. Der Hinterhof des Penny-Marktes etabliert sich zum Treffpunkt der Minijobber. „Entensarsch“ wird ihr hier als Name verpasst – von Jo, der plötzlich verschwindet. Auf der Suche nach Jo Richtung Süden in Lenas altem Corso kommen sich die Jugendlichen näher ... und auch Jo wird nach aufreibender Suche gefunden. Ein sprachlich witziges, dennoch tiefgründiges Buch, das als Road Novel konzipiert ist.

# Lesen • Hören • Sehen

## Jugendliche und Erwachsene



Viola Ardone

### Ein Zug voller Hoffnung

Verlag C. Bertelsmann 2022

ISBN 978-3-570-10463-7, 22,00 €

Etwa 100.000 Kinder erhalten 1946 die Chance, aus dem bitterarmen Süden Italiens für ein knappes Jahr bei wohlhabenden Familien im Norden Italiens als Gastkind zu leben. Auch der 7-jährige Amerigo aus Neapel gehört dazu. In Bologna angekommen, ist er überwältigt von der Vielfalt der Speisen und den Annehmlichkeiten im Alltag. Auch sein musikalisches Talent wird hier entdeckt und gefördert. Mit einer Geige als Geschenk kehrt er später in die familiäre Armut zurück. Die Musik hat ihn erfasst und wird sein Leben für immer verändern.

Der Roman erscheint in 30 Ländern.

Gary Shteyngart

### Landpartie

Penguin-Verlag 2022

ISBN 978-3-328-60245-3, 25,00 €

Ein Haus auf dem Land, acht Freunde, vier Romanzen – und sechs Monate in Isolation: Der gefeierte Autor meldet sich zurück mit einem großen Amerika-Roman über unsere Zeit. Es ist März 2020, und Corona zieht am Horizont auf. In einem Landhaus nahe New York versammelt der russischstämmige Schriftsteller Sasha Senderovsky eine illustre Gruppe alter Freunde und loser Bekanntschaften, um die Pandemie bei gutem Essen und anregenden Gesprächen auszusitzen. Über die nächsten Monate wachsen neue Freund- und Liebschaften, während sich längst vergessen geglaubte Kränkungen mit frischer Kraft manifestieren. Doch mit der Ankunft eines mythenumwobenen Hollywoodstars gerät das mühsam konstruierte Gleichgewicht dieser Wahlfamilie gefährlich ins Wanken ...

Jörg Meyrer

### ZUSAMMENHALTEN

- Als Seelsorger im Ahrtal -

Bonifatius-Verlag 2022

ISBN 978-3-89710-934-6, 20,00 €

Im Sommer 2021 zerstört eine Flutkatastrophe das Ahrtal. Die Flutwelle kostete Leben und vernichtet Existenzen. Die idyllische Landschaft und malerischen Orte sind nicht wiederzuerkennen. Viele Privathäuser sind dauerhaft nicht mehr bewohnbar und lassen Menschen fassungslos zurück. Seit der Flutnacht steht der Autor als Seelsorger mit weiteren Kollegen/-innen den Menschen zur Seite. Ungeschönt erzählt er von Menschen, Begegnungen, praktischer Hilfe, seinen Zweifeln und seinem Schweigen gegenüber Gott, der ungeahnten Hilfsbereitschaft anderer und der Hoffnung, die viele im Zusammenhalten und beim Neuaufbau finden.

Joachim Bauer

### Das empathische Gen

Herder-Verlag 2021

ISBN 978-3-451-03348-3, 20,00 €

Der Autor - Mediziner und Neurowissenschaftler - zeigt anhand jüngster Forschung: Der Mensch ist nicht nur durch seinen Geist, sondern auch durch seine Biologie ein auf Humanität ausgerichtetes Wesen. Unsere Gene sind keine Egoisten. Sie kommunizieren und kooperieren. Sie reagieren auf Umwelteinflüsse und auf unseren Lebensstil. Mehr noch: Eine aus freiem Entschluss gewählte innere Haltung, die auf ein Sinngeleitetes, prosoziales Leben ausgerichtet ist, begünstigt Genaktivitäten, die unserer Gesundheit dienen. Wenn Menschen ihre sozialen Potentiale ausschöpfen und sich den Wunsch nach einem guten, sinnerfüllten Leben zu eigen machen, wird ihnen dies auch helfen, ihre Gesundheit zu schützen und ihre inneren Heilkräfte zu stärken.

Bernhard Schlink

### Die Enkelin

Diogenes-Verlag 2021

ISBN 978-3-257-07181-8, 25,00 €

Im Sommer 1964 verlieben sich eine Studentin aus dem Osten und ein Student aus dem Westen ineinander. Er verhilft ihr zur Flucht. Erst nach ihrem Tod stößt der nun Siebzigjährige darauf, dass sie im Osten eine kleine Tochter zurückerließ. Er beginnt eine Suche nach ihr, die zu einer Reise in die Ost-West-Vergangenheit führt. Die Tochter lebt in einer völkischen Gemeinschaft auf dem Land. Deren 14-jährige Tochter freut sich über den unerwarteten Großvater, doch können bei aller emotionalen Nähe die fremden Welten zueinander finden? Ein berührender, aufrüttelnder Roman.

Abdulrazak Gurnah

### Das verlorene Paradies

Penguin-Verlag 2021

978-3-328-60258-3, 25,00 €

als Buch und Hör-CD erhältlich

Der Roman spielt Ende des 19. Jahrhunderts in Ostafrika und handelt vom Erwachsenwerden in Zeiten des kolonialen Umbruchs. Der Protagonist – der zwölfjährige Yusuf – macht Erfahrungen, die seine Jugend abrupt enden lassen. Er und sein gesamtes Umfeld werden brutal mit der neuen Realität der deutschen Kolonialherrschaft konfrontiert. Das von Nobelpreisträger Abdulrazak Gurnah bereits 1994 veröffentlichte Buch ist nun auch wieder in deutscher Sprache erhältlich.

## KED informiert

### Informationsbroschüren

Bildungspolitische Broschüre: „Bildung für morgen  
Grundsätze einer neuen Politik für unsere Kinder“

Nr. 35 Ohne Eltern geht die Schule nicht!  
Der Elternabend, rechtliche Rahmenbedingungen,  
ABC für Eltern

### ELTERN-MIT-WIRKUNG

Festschrift der KED zum 50jährigen Bestehen (2004)  
Hrsg.: Prof. Dr. Walter Eykmann

### Ohne Eltern geht die Schule nicht

Festschrift der KED zum 60jährigen Bestehen (2014)  
Hrsg.: Marie-Theres Kastner

### Nähere Informationen zu den KED-Studien 1 (2020) und 2 (2021) zum Thema „Lernen zu Hause während der Corona-Pandemie“ finden Sie unter:

[www.katholische-elternschaft.de/aktuelles](http://www.katholische-elternschaft.de/aktuelles)



Die Publikationen können bei der Bundesgeschäftsstelle der KED,  
Am Hofgarten 12, 53113 Bonn, bestellt werden.



- Senden Sie mir ein kostenloses Probeheft **ELTERNforum** zu.
- Senden Sie mir Informationen über die KED-Arbeit zu.
- Ich interessiere mich für die KED vor Ort.
- Ich abonniere **ELTERNforum** zum Preis von 12,80 €/Jahr.

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ/Ort

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

\_\_\_\_\_  
E-Mail-Adresse

**Coupon ausfüllen, ausschneiden und ausreichend frankiert schicken an:**

Katholische Elternschaft Deutschlands (KED), Redaktion Elternforum  
Am Hofgarten 12 • 53113 BONN • Tel. 0228/650052 • Fax 0228/696217  
E-Mail: [info@katholische-elternschaft.de](mailto:info@katholische-elternschaft.de) • [www.katholische-elternschaft.de](http://www.katholische-elternschaft.de)

## Impressum

### ELTERNforum

Zeitschrift der Katholischen Elternschaft Deutschlands,  
ISSN 0934-8662

### Herausgeber:

Katholische Elternschaft Deutschlands (KED)  
Am Hofgarten 12, 53113 Bonn  
Telefon 0228/650052, Fax 0228/696217  
E-Mail: [info@katholische-elternschaft.de](mailto:info@katholische-elternschaft.de)  
Internet: [www.katholische-elternschaft.de](http://www.katholische-elternschaft.de)

Verantwortlich für den Vorstand:

Marie-Theres Kastner, Bundesvorsitzende  
Redaktion: Monika Korthaus-Lindner, Kornelia Wickord

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht  
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.  
Die Redaktion freut sich über Leserbriefe. Sie behält sich  
jedoch vor, diese sinngemäß zu kürzen.

### Layout und Druck:

Cordier Druck Medien  
Heinrich-Ernemann-Straße 6, 37308 Heilbad Heiligenstadt

**ELTERNforum** erscheint dreimal jährlich.

Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein Jahr,  
wenn nicht spätestens drei Monate vor Ende des  
laufenden Kalenderjahres schriftlich gekündigt wird.  
55. Jahrgang

### ELTERNforum 2-2022

Unverlangt eingesandte Manuskripte und Bücher werden  
nicht zurückgesandt. Verlag und Redaktion überneh-  
men keine Haftung.

Redaktionsschluss für **ELTERNforum** 3/4-2022  
ist der 08. 11. 2022.

Titelbild: Quelle: Erzbistum Hamburg

**ELTERNforum ist die Zeitschrift für Bildungs- und  
Erziehungsfragen, herausgegeben von der KED.**

### ELTERNforum

- Informiert Sie über aktuelle Bildungs- und Erziehungs-  
fragen sowie über Elternarbeit in Schule und Kinder-  
garten
- verfügt über qualifizierte Autoren
- gibt Anregungen, wie man als Eltern vor Ort nachfra-  
gen oder etwas Neues in die Wege leiten kann
- macht deshalb Mut, selbst für unsere Kinder aktiv zu  
werden

**ELTERNforum ist somit für alle Eltern  
besonders wichtig.**

**ELTERNforum** kostet € 12,80 im Abonnement,  
€ 4,50 als Einzelheft. Senden Sie den Bestellschein noch  
heute ab.

Bitte nennen Sie uns Adressen, denen wir ein Probeheft  
von **ELTERNforum** zusenden dürfen!